Gebrauchsanleitung

mit Nähanregungen

Gritzner



NÄHMASCHINE

MODELL GU-K Zauber-Automatic

Gebrauchsanleitung GU-K

Vorwort

Endlich besitzen Sie die GU-K Zauber-Automatic, ein Spitzenerzeugnis aus dem Hause Gritzner-Kayser, von der Fachleute sagen: Eine Nähmaschine, für die man kaum eine Gebrauchsanleitung benötigt!

Tatsächlich — um zum Beispiel die raffiniertesten Zierstiche mit dieser Maschine zaubern zu können, brauchen Sie nichts anderes zu tun, als den Zeiger auf das gewünschte Zierstichmotiv zu stellen. Ein Blick, ein Griff — das ist alles. Und wie einfach und schnell können Sie mit Ihrer Maschine Knopflöcher nähen!

Dieses Heft wurde verfaßt, um Ihnen über eine Anleitung zur reinen Bedienung hinaus eine Fülle von Nähanregungen zu vermitteln. Es soll außerdem dazu beitragen, daß Sie die ungewöhnlich vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten dieser wundervollen Nähmaschine kennenlernen und auch restlos ausnutzen.

Eine sorgfältige Pflege der Maschine legen wir Ihnen zu Ihrem eigenen Vorteil ganz besonders ans Herz, denn sie ist wichtig für gute Funktion und lange Lebensdauer.

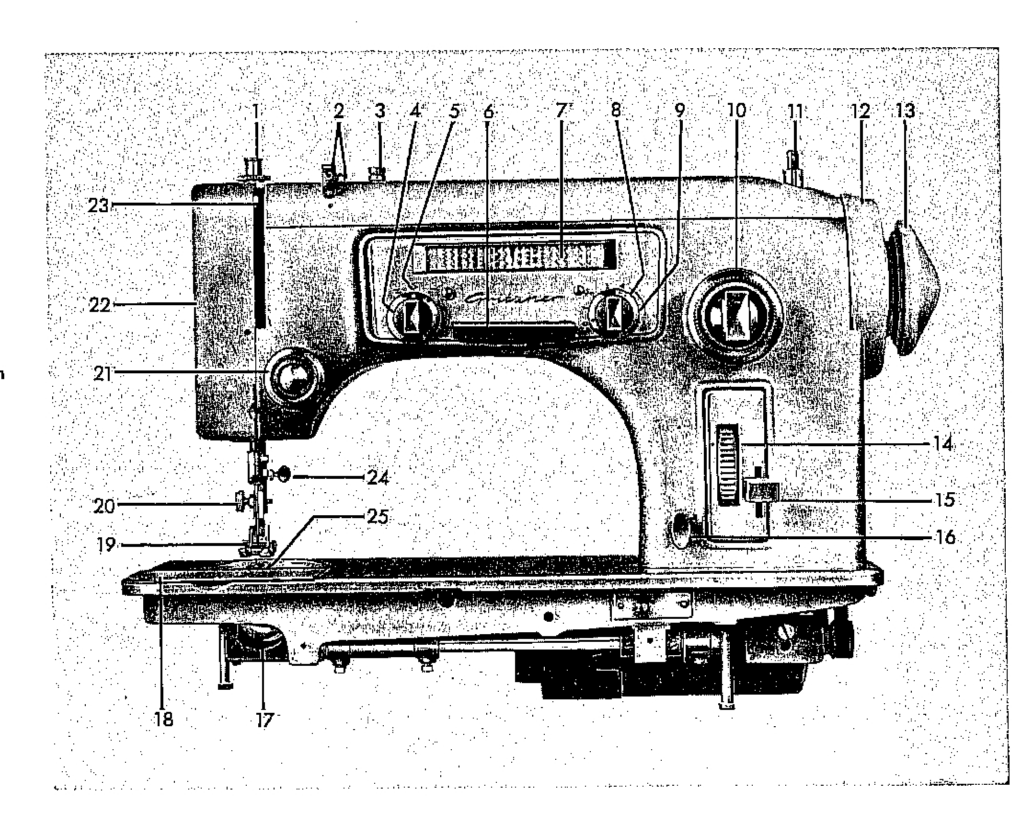
Bei irgendwelchen Fragen steht Ihnen das weitverzweigte Netz unserer Fachhändler zur Verfügung. Selbstverständlich wird man Ihnen dort gern mit Rat und Tat behilflich sein.

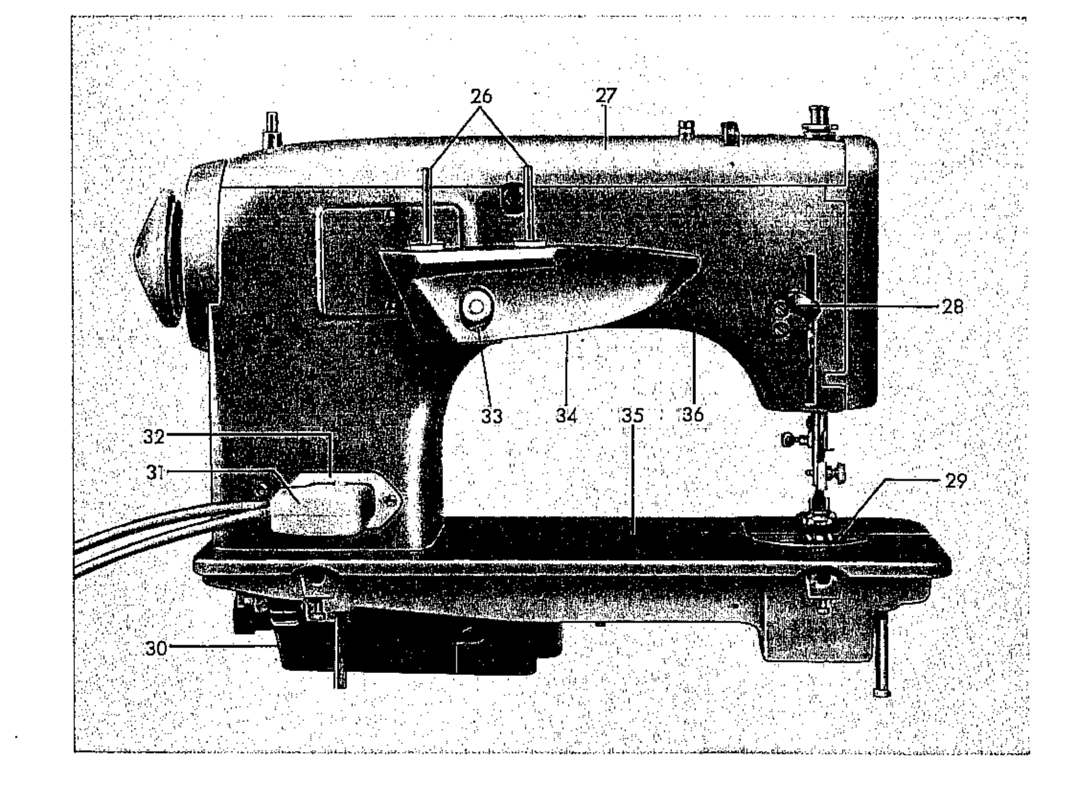
Wir wünschen Ihnen nun, daß Sie mit Ihrer Zauber-Automatic stets recht viel Freude haben mögen.

GRITZNER-KAYSER AG · KARLSRUHE-DURLACH · SEIT 1872

Bezeichnungen für die wichtigsten Teile Ihrer Nähmaschine

1 Stoffdrücker-Schnellregulierung (Patch-o-matic)
2 Fadenführungshaken
3 Spulervorspannung
4 Stichlagen-Einstellknopf
5 Skala für Stichlage
6 Knopflochtaste
7 Stichskala
8 Zickzack-Breitenskala
9 Zickzack-Einstellknopf (dient auch zum Aufziehen der Knopfloch-Einrichtung)
10 Drehknopf für Sticheinstellung (mit Knebel)
11 Spuler
12 Handrad
13 Auslösungsscheibe
14 Stichlängen-Einstellrad
15 Taste zum Rückwärtsnähen
16 Knopf zum Versenken des Transporteurs
17 Doppelt umlaufender Greifer
18 Grundplattendeckel
19 Nähfuß
20 Nähfußbefestigungsschraube
21 Oberfadenspannung
22 Kopfdeckel
23 Fadengeber
24 Nadelhalteschraube (am Nadelhalter)
25 Transporteur





26 Garnrollenstifte
27 Gehäusedeckel
28 Stoffdrückerhebel
29 Stichplatte
30 Elektromotor
31 Gerätesteckdose
32 Einbaustecker
33 Nählichtschalter
34 Nählicht
35 Grundplatte
36 Gehäusearm

Wichtige Hinweise

Bewegen Sie das Handrad immer nach vorn auf sich zu. Überzeugen Sie sich vor Nähbeginn, ob die Auslösungsscheibe am Handrad festgedreht ist.

Eine eingefädelte Maschine soll niemals ohne untergelegten Stoff in Bewegung gesetzt werden.

Bevor das Nähgut eingelegt wird, legen Sie die Enden des Ober- und Unterfadens unter den Nähfuß nach hinten.

Die Nähmaschine transportiert das Nähgut selbsttätig. Ziehen Sie nicht am Nähgut, der Stoff braucht nur geführt zu werden.

Bringen Sie den Fadenhebel vor und nach jeder einzelnen Näharbeit **immer** in die **höchste** Stellung.

Nähmaschinen-Öl-und-Nadeln kaufen Sie bitte immer beim Fachmann, möglichst beim Lieferanten Ihrer Nähmaschine. Verwenden Sie niemals ein beliebiges Öl — es würde die Maschine verharzen!

Die System-Nummer der Maschinennadel ist 130 R; sie ist auch auf dem Grundplattendeckel Ihrer Maschine angegeben.

Reparaturen lassen Sie bitte nur vom Fachmann ausführen!

Das Verhältnis von Nadel und Faden

Stoffarten	Nähgarn Nr.	Nadelstärke Nr.
Feine Leinen- und Baumwollstoffe	100—60	70—80
Mittlere Leinen- und Baumwollstoffe	60—50	80
Dicke Wollstoffe, feines Leder, Korsette	50—40	80—90

Beachten Sie bitte die ausführliche Garntabelle auf Seite 13!

Wenn Sie besonders feine oder sehr dicke Stoffe verarbeiten wollen, probieren Sie Garn- und Nadelstärke vorher an einer Stoffprobe aus. Als Untergarn (Spulfaden) nehmen Sie möglichst einen etwas weicheren und feineren Faden als für das Obergarn. Zum Nähen von Woll- und Seidenstoffen werden Sie meistens Nähseide verwenden — hier gibt es keinen Unterschied zwischen Ober- und Untergarn.

Zum Stopfen und Sticken verwenden Sie ein Maschinenstickgarn, nach Möglichkeit Nr. 50 als Ober- und Unterfaden, dazu die Nadelstärke 70; für Zierstiche mercerisiertes Garn oder Nähseide. Selbstverständlich können Sie auch mit dem 50er Maschinenstick- und Stopfgarn Zierstiche ausführen. Wenn die Naht ungleichmäßig ist oder Stiche ausbleiben, so versuchen Sie bitte (auch bei besonderen Garnen) eine stärkere Nadel.

Hinweise für das Nähen dünner Stoffe

Dünne Stoffe (Nylon, Perlon usw.) empfehlen wir nur mit leichtem Druck des Stoffdrückers zu nähen. Das Nähgut soll leicht geführt werden. Es darf aber nicht am Material gezogen werden, da sonst die Nadel verbiegt und bricht. Gegebenenfalls dünnes Seidenpapier unterlegen.

Vorbereitungen zum Nähen

Vor erster Inbetriebnahme Verpackungsreste entfernen und nach längerem Stillstand gründlich durchölen (vergl. Seite 43 und 44).

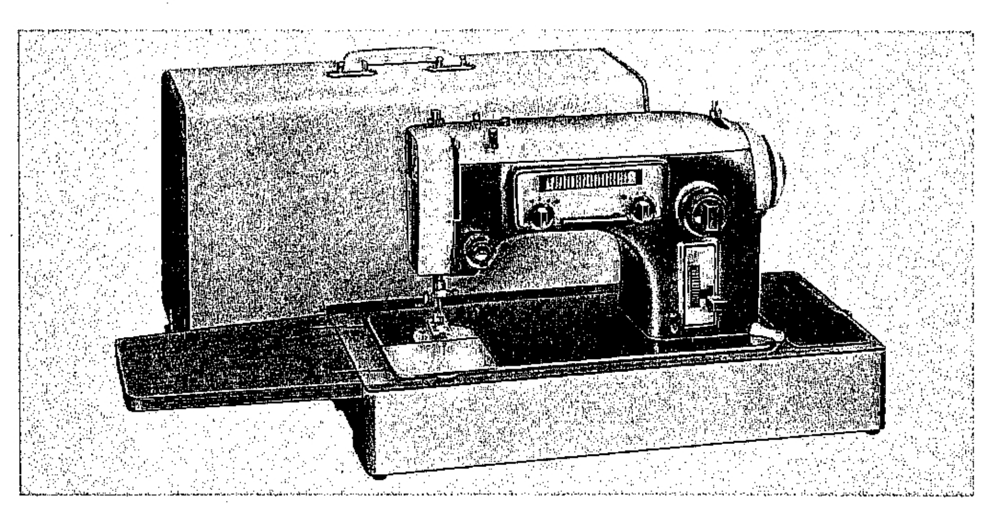
Maschine mit elektrischem Antrieb

(Koffer- und Möbelmaschine)

Bevor Sie die Maschine an das Stromnetz anschließen, ist unbedingt zu kontrollieren, ob die Voltspannung der Maschine mit der Voltspannung des Stromnetzes übereinstimmt. Nachlässigkeiten haben unter Umständen unangenehme Folgen (Kurzschluß, Verbrennen des Motors).

Bei der Koffermaschine klappen Sie bitte die Stütze im hinteren Teil des Sockels nach hinten heraus, damit die Maschine auch bei nach hinten gekipptem Oberteil fest auf dem Tisch steht.

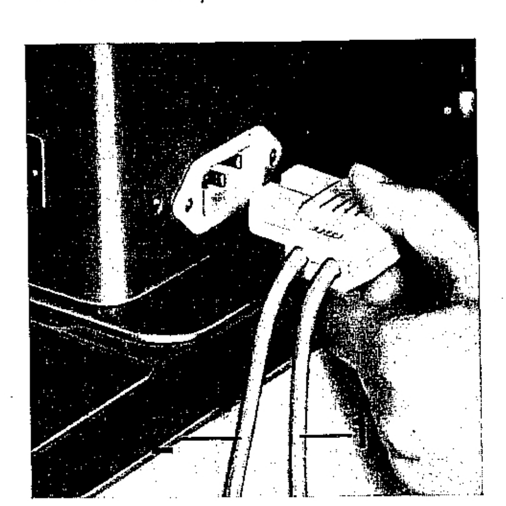
Natürlich können Sie auch eine Maschine mit Elektromotor auf eins der eleganten Nähmaschinenmöbel setzen.



Steckvorrichtung für Stromzuleitung

Führen Sie die Gerätesteckdose in den Einbaustecker. Das Kabel **1** verbinden Sie mit der Wandsteckdose und das Kabel **2** mit dem Anlasser.

(Bei Maschinen ohne Elektromotor befindet sich an der Gerätesteckdose nur ein Kabel für das Nählicht.)



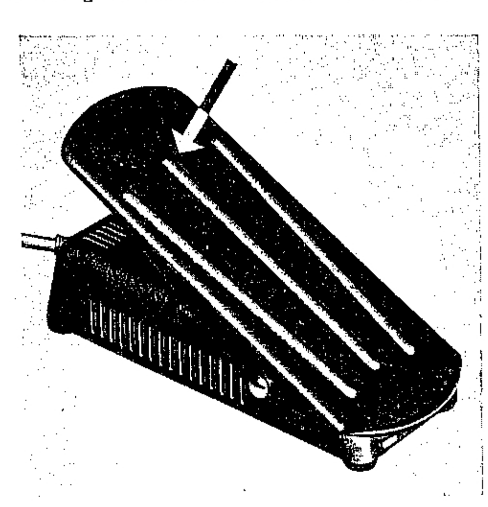
Der Fußanlasser

Stellen Sie den Anlasser fußgerecht unter das Nähmöbel oder unter den Tisch. Setzen Sie den Fuß bequem auf und treten Sie das Anlasserpedal nieder.

Die Maschine läuft um so schneller, je tiefer Sie das Pedal senken.

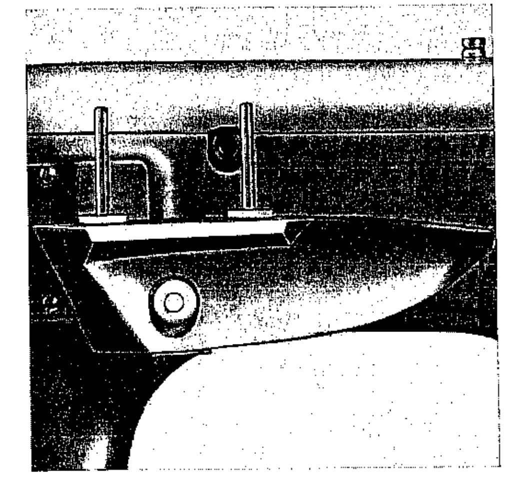
Bei allen Sticharten können Sie die größte Stichgeschwindigkeit ausnützen und das Pedal ganz durchtreten! Sie können aber auch ohne Bedenken ganz langsam Stich für Stich nähen.

Es ist zweckmäßig, das Regulieren der Geschwindigkeit ohne Nähfäden bei oberer Stellung des Stoffdrückerhebels zu üben.



Das Nählicht

Die Anordnung des Nählichtes ist so zweckmäßig, daß das Nähgut gut beleuchtet wird. Der Lichtschalter befindet sich auf der Rückseite des Ständers unterhalb der Garnrollenstifte. Beim Wechsel einer defekten Glühbirne Netzstecker aus der Steckdose ziehen. Glühbirne leicht in die Fassung drücken, etwas nach links drehen und herausnehmen. Beim Einsetzen der neuen Birne umgekehrt verfahren. Netzspannung beachten!

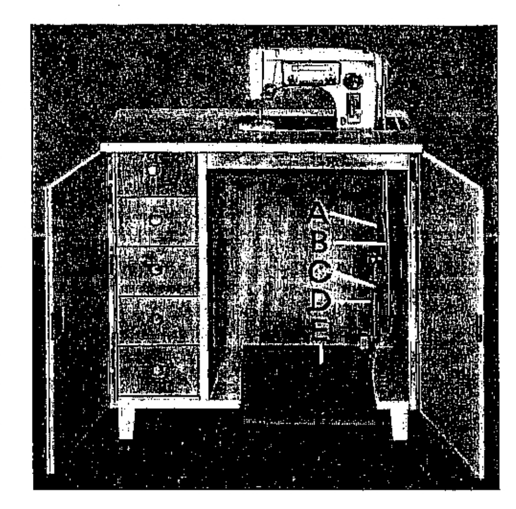


Fußbetriebsmaschinen

Die Tretvorrichtung

Wenn Sie die Nähmaschine aus der Versenkung (Mulde) herausgehoben haben, legen Sie für den erstmaligen Gebrauch den offenen Riemen auf den Riemenlauf des Handrads und ziehen die beiden Enden durch die Riemenlöcher der Grundplatte und der Mulde. Das hintere Riemenende führen Sie nun zwischen der Zugstange und dem Gestellrad nach vorn durch, haken den Riemen zusammen und biegen den Haken mit einer Zange fest aneinander. Dann legen Sie den Riemen unter den Riemenaufleger am Gestellrad und drehen es nach vorn; dadurch legt sich der Riemen von selbst weiter auf das Gestellrad, und die Tretvorrichtung ist gebrauchsfertig.

Wenn Sie die Maschine wieder versenken wollen, drehen Sie das Gestellrad leicht nach vorn und schieben den Riemen nach rechts herunter. Der Riemen bleibt jetzt zusammengehakt und braucht bei der nächsten Benutzung nur wieder unter den Riemenaufleger gelegt und auf das Gestellrad aufgelegt zu werden. **Beim Versenken** heben Sie das Oberteil mit der rechten Hand an, stellen mit der linken Hand die Klappe hoch und senken das **Oberteil mit der rechten Hand langsam in die Mulde** hinein.



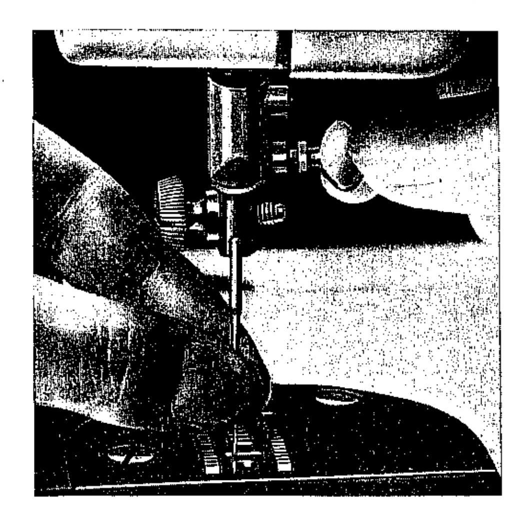
A Gestellrad
B Riemen
C Riemenaufleger
D Zugstange
E Trittbrett

Das Treten

Wenn Sie das Treten üben, dürfen Sie die Nadel nicht einfädeln, und solange sich noch kein Stoff unter der Nadel befindet, muß der Stoffdrückerhebel nach oben gehoben sein, damit die Transporteurzähne nicht stumpf werden. Stellen Sie die Füße nebeneinander auf das Trittbrett, drehen das Handrad mit der rechten Hand leicht nach vorn und fangen an, gleichmäßig zu treten.

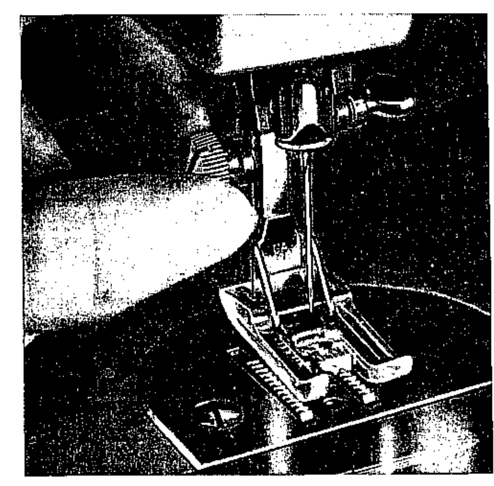
Das Einsetzen der Nadel

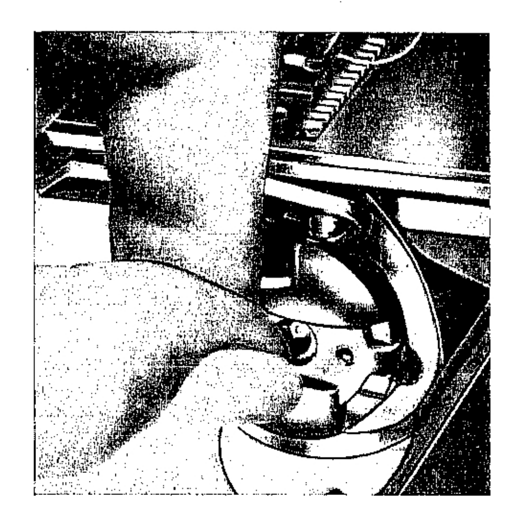
Bringen Sie die Nadelstange auf den höchsten Stand und fassen Sie die Nadel so mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand, daß der flache Kolben der Nadel nach hinten gerichtet ist. Dann schieben Sie die Nadel von unten nach oben so weit in den Nadelhalter hinein, bis sie oben anstößt. Jetzt drehen Sie mit der rechten Hand die Flügelschraube des Nadelhalters fest.



Das Anschrauben des Nähfußes

Für viele Näharbeiten benutzen Sie den Plexiglas-Stickfuß (Universalnähfuß) Nr. 93-847 580-00 (GA-51 903), mit dem Sie außer Geradnähen auch Zickzacknähte ausführen können. Sie fassen den Nähfuß mit der rechten Hand und schieben ihn nach Lösen der Befestigungsschraube von unten her so weit an die Stoffdrückerstange heran, bis er an der Schraube anstößt. Dann drehen Sie mit der linken Hand die Schraube fest und ziehen sie noch mit dem Schraubenzieher an.
Auf die gleiche Art werden auch alle anderen Nähfüße angeschraubt.

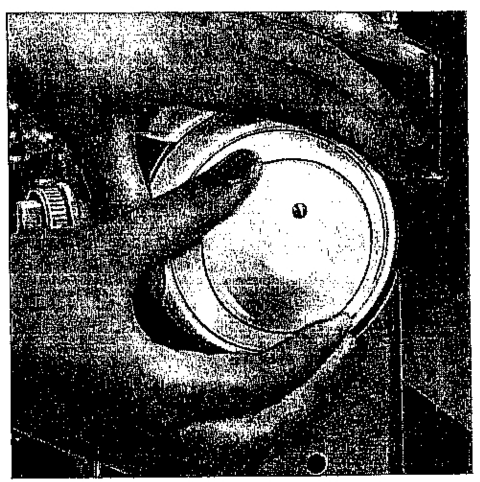




Das Herausnehmen der Spulenkapsel

Heben Sie bei höchster Nadelstangenstellung den Grundpl.-Deckel von der Grundplatte und erfassen Sie mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand die kleine Klappe der Spulenkapsel, klappen diese auf und ziehen die Spulenkapsel mit der Spule heraus.

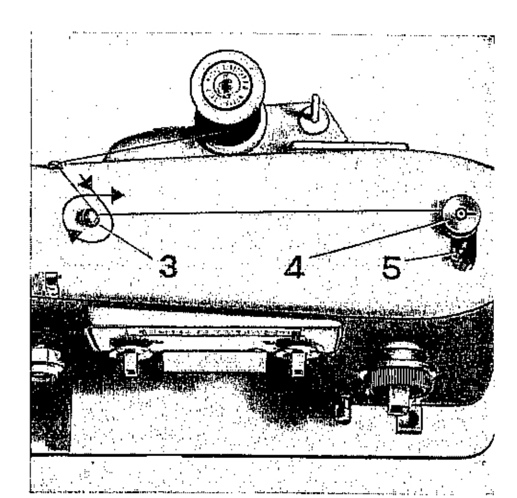
Die Spule aus der Spulenkapsel entfernen Sie, indem Sie die offene Seite der Spulenkapsel nach unten halten, so daß bei niedergelegter Klappe die Spule in die Hand fällt.



Das Ausschalten des Nähwerks

Vor dem Aufspulen des Unterfadens lösen Sie zunächst das Werk aus, indem Sie das Handrad mit der linken Hand festhalten und mit der rechten Hand die Auslösungsscheibe in der Mitte so weit wie möglich nach vorn drehen.

Für die Wahl des richtigen Unterfadens beachten Sie bitte die Hinweise auf Seite 6 und die Garntabelle auf Seite 13.



Das Aufspulen des Unterfadens

Ziehen Sie den Faden von der auf den Garnrollenstift aufgesteckten Garnrolle durch die hintere Fadenführung und im Uhrzeigersinn einmal um die Spulerspannung 3 herum und führen Sie ihn bis zur auf den Stift des Spulers gesteckten Spule. Dann wickeln Sie den Faden mit der rechten Hand einige Male im Uhrzeigersinn um die Spule 4. Nun drükken Sie den Spulhebel 5 nach hinten und setzen die Maschine in Bewegung. Ist die Spule voll, schaltet sich der Spulapparat selbsttätig wieder aus. Danach drehen Sie die Auslösungsscheibe nach hinten wieder fest.

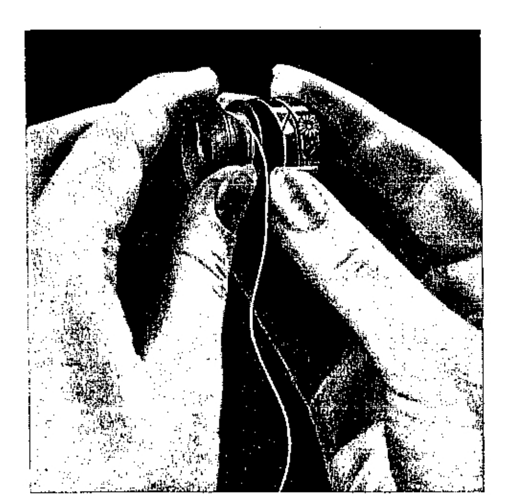
Das Einlegen der gefüllten Spule

Spule – wie das Bild links zeigt – in die Spulenkapsel schieben, damit das Fadenende von oben nach vorn abläuft.

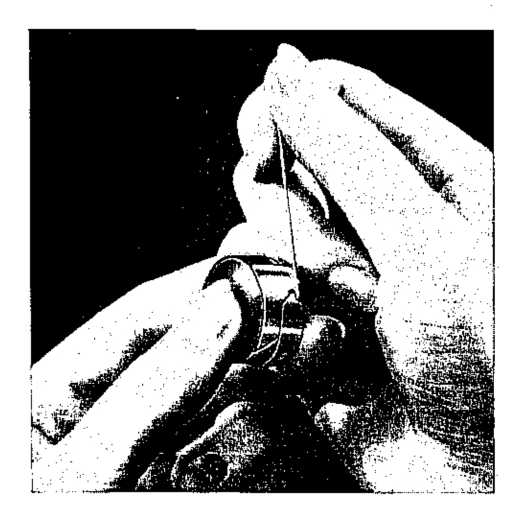
Spule jetzt in der Kapsel festhalten und Faden in den Einfädelschlitz ziehen (Bild mitte).

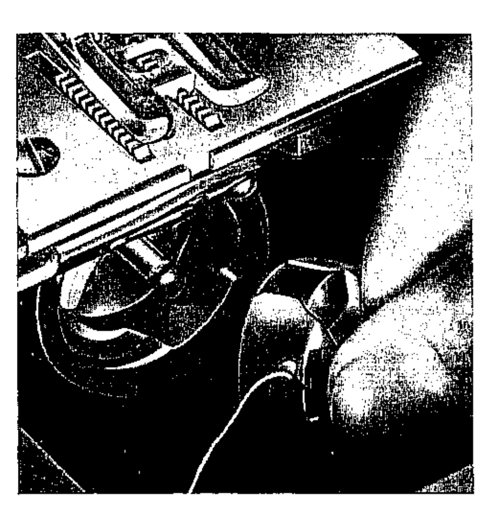
Fadenende anschließend unter der Spannungsfeder hindurch bis zur Austrittsöffnung weiterziehen (Bild rechts). Fadenende 6–7 cm überstehen lassen.

Bei ganz angehobener Kapselklappe kann die Spule nicht aus der Spulenkapsel herausfallen.









Das Einsetzen der Spulenkapsel

Bringen Sie den Fadenhebel in höchste Stellung. Nach Anheben der Kapselklappe mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand schieben Sie die Spulenkapsel mit der Spule auf den Stift in der Mitte des Greifers. Der Spulenkapsel-Ausschnitt muß dabei senkrecht nach oben zeigen.

Achten Sie darauf, daß das lose Fadenende nicht mit eingeklemmt wird. Lassen Sie nun die Kapselklappe los. Zum Schluß drücken Sie die Spulenkapsel kräftig gegen den Greifer, bis sie hör- und fühlbar einrastet.

Garntabelle (Stoffart, Garnart, Fadenstärke, Nadel)

Beispiel: Sie wollen Bettwäsche nähen. In der Spalte „Bettwäsche" gehen Sie nach rechts, finden dort die Garnstärke 60 und senkrecht darüber die Garnart. Die letzte Spalte gibt die Nadelstärke 80 an. Wenn Sie auch Nähseide verwenden können, ist ein X angegeben.	Nähgarn (Baumwollgarn)	Nähseide	Synthetische Garne (Nylon, Perlon, Polyester)	Leinenzwirn	zum Sticken und Stopfen: Stick- und Stopfgarn *)	Nadelstärke
Feines Leinen, Batist	100				80	
Tüll, Mull, Organdy		X			80	
Feine Seide, Kreppstoffe		X			80	
Feine Wirkware aus Baumwolle mit oder ohne Reyon, Tricot, Charmeuse	100	X			80	70
Feine Stoffe aus Nylon, Perlon, Diolen, Dralon (Dacron), Trevira (Terylen), Orlon, Vestan, synth. Gardinenstoffe		X	100-180		80	
Festere Stoffe aus Nylon, Perlon, Dralon usw., Trycel	70	X	80-140		60	
Seidenstoffe		X			60	
Leichte Tafte, Musseline	80	X			60	
Schaumstoffbeschichtete Stoffe	80	X	100			
Bett- und Tischwäsche, Frottierstoffe	60	X			50	80
Schwere Seidenstoffe		X			50	
Leinen	60				50	
Lastex, Helanca	60	X	80-120			
Feinleder, Skai, Plastik (Folie)	60	X	80-140		50	
Leichte Oberbekleidung, Jersey	60	X	80		50	
Schwere Oberbekleidung	40	X	60			
Starkes Leinen, Inletts	40				30	90
Drillich (Drell)	40			50	30	
Schwere Tuche, Mantelstoffe	30	X				100
Segeltuch, Leder, Sackleinen	30		50	40	30	

*) Zum **Sticken und Stopfen** kommt man im allgemeinen mit der mittleren Garnstärke **Nr. 50** aus.

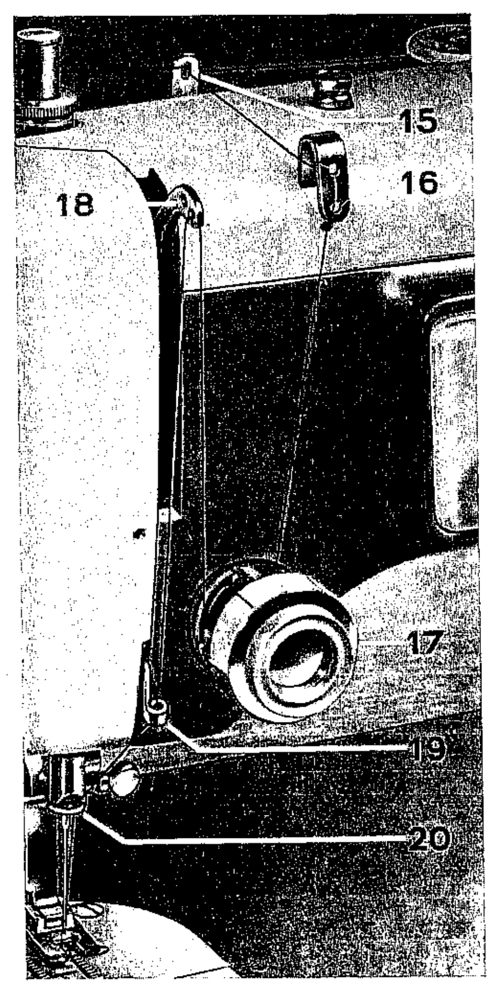
Für die **Maschinen-Grobstickerei** wird Maschinen-Grobstickgarn 4-fach Nr. 20 verwendet. (Die Grobstickerei ist durch die Eigenart dieses Stickgarnes sehr dekorativ, wirkt plastisch und ähnelt der Handstickerei.)

Nadelsystem 130 R

Das Einfädeln des Oberfadens

Für die **Wahl des richtigen Oberfadens** beachten Sie bitte die Hinweise auf Seite 6 und die Garntabelle auf Seite 13.

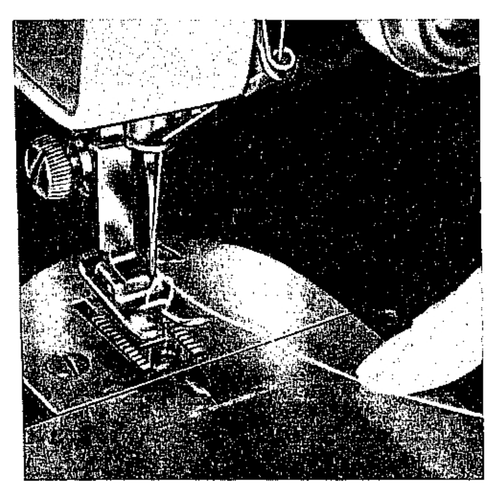
Von der auf den Garnrollenstift aufgesteckten Garnrolle her führen Sie den Faden in den Schlitz der Fadenführung 15, **rechts** an der Fadenführung 16 vorbei, unter ihrem Haken hinweg nach links, von links nach rechts in den oberen Schlitz der Fadenführung 16 und dann von rechts nach links in den unteren Schlitz hinein. Führen Sie den Faden dann weiter nach unten, von rechts nach links in den Schlitz der Oberfadenspannung 17, nach oben, von rechts nach links durch den Fadengeber 18, nach unten in die Fadenöse 19 und weiter zur Nadelhalteröse 20 und von vorn nach hinten durch das Nadelöhr. Achten Sie darauf, daß der Faden dicht an der großen (mittleren) Spannungsscheibe der Oberfadenspannung 17 vorbeiläuft.



Das Heraufholen des Unterfadens

Halten Sie das Oberfadenende mit der linken Hand, ohne dabei den Faden anzuziehen. Dann drehen Sie das Handrad so weit nach vorn, daß der Fadengeber herunter- und auf den höchsten Stand zurückgeht. Dabei kommt der Unterfaden als Schlinge (s. Abb.) aus dem Stichloch und kann jetzt ganz herausgezogen werden. Nun legen Sie beide Fäden schräg nach hinten unter den Nähfuß.

Solange kein Stoff unter dem Nähfuß liegt, darf die Maschine nicht in Bewegung gesetzt werden.



Das Nähen

Allgemeines

Bevor Sie mit dem Nähen beginnen, bringen Sie den Fadengeber auf den höchsten Stand. Dann legen Sie den Stoff unter den Nähfuß, stellen den Stoffdrückerhebel nach unten und setzen die Maschine in Bewegung. Halten Sie die Fadenenden während der ersten Stiche fest, damit sie sich nicht am Anfang festnähen und den Faden in die Greiferbahn einklemmen. Weiterhin dürfen Sie das Nähgut nur führen, nicht ziehen. Vor der Ausführung der einzelnen Arbeiten machen Sie am besten eine Nähprobe. An harten Stellen und bei Kreuznähten drehen Sie das Handrad langsam mit der Hand, um das Brechen oder Verbiegen der Nadel zu verhüten.

An Ecken ziehen Sie vor dem Steppen eines Saumes oder vor dem Endeln einer Kante mit der Nähnadel einen Faden ein, lassen nach dem Nähen einer Seite die Maschinennadel an der Ecke im Stoff stehen, wenden und halten während der folgenden 5 bis 8 Stiche die beiden Enden des eingezogenen Fadens fest: dadurch überwinden Sie die Hemmung, die sonst an Ecken leicht auftritt.

Das Einstellen der Stichlänge

Die Stichlänge stellen Sie zum Vor- und Rückwärtsnähen durch Drehen des Einstellrades ein.

Um möglichst genau einstellen zu können, ist der Einstellbereich mit Zahlen gekennzeichnet. Bei „0" wird das Nähgut nicht transportiert. Die größte Stichlänge beträgt etwa 4 mm.

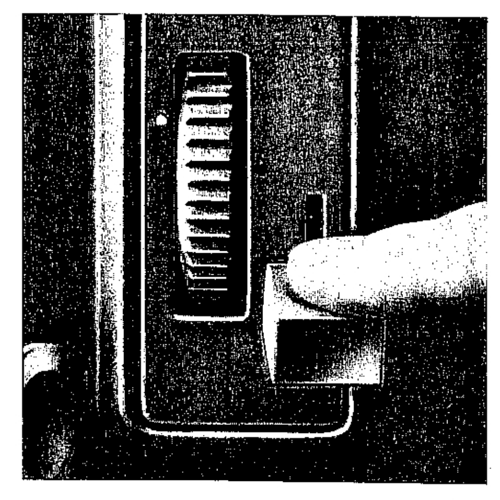
Als Markierung für die Einstellung befindet sich an der linken Ausschnittkante ein Punkt.

Als Anhaltspunkt für die Angaben über die Stichlänge gilt:

Raupennaht	etwa 0,2 mm (Punkt auf der Einstellscheibe)
Kleine Stichlänge	0,5 bis 1,0 mm
Mittlere Stichlänge	1,5 bis 2,5 mm
Große Stichlänge	3,0 bis 4,0 mm

Das Rückwärtsnähen

Zum Rückwärtsnähen drücken Sie bitte die Taste bis zum Anschlag nieder. Wird die Taste losgelassen, näht die Maschine wieder vorwärts. Diese Handhabung ist ideal zum Verriegeln von Nähten oder zum Überstopfen von Rissen.



Das Einstellen auf Gerad- oder Zickzackstich

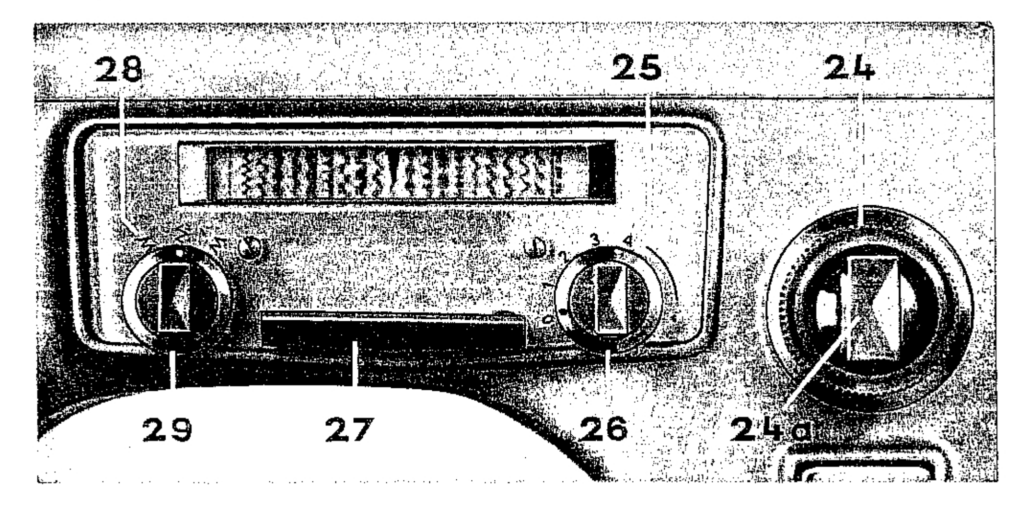
Sie sehen im Bild oben die Stichskala. Mit dem Drehknopf 24 können die einzelnen Sticharten – Geradstich, Zickzackstich und automatische Zierstiche – gewählt und eingestellt werden. Drücken Sie den Drehknopf 24 kräftig nach innen, dann drehen Sie ihn, bis der Zeiger auf der Skala den gewünschten Stich anzeigt. Bevor Sie zu nähen beginnen, ziehen Sie den Drehknopf wieder nach vorne; jetzt ist die Maschine nähbereit.

Der Knebel 24a muß mit seinem roten Pfeil nach oben zeigen, wenn Sie die auf der Stichskala rot gezeichneten Stiche nähen wollen. Der rote Pfeil muß nach unten zeigen, wenn die hellbraunen Stiche verwendet werden (vergleiche Seite 33).

Rechts neben der Stichskala befindet sich die Stichbreitenskala 25 mit den Zahlen 0 bis 4. Mit dem Zickzack-Einstellknopf 26 läßt sich die gewünschte Stichbreite einstellen. (Unterhalb der Stichskala befindet sich die Knopflochtaste. Näheres über die Anwendung sehen Sie auf Seite 30.)

Links befindet sich die Skala 28 für die Stichlage und der Stichlagen-Einstellknopf 29, der für den normalen Geradstich und Zickzackstich auf Mitte eingestellt wird. Die Verstellung der Stichlage nach links oder rechts ist für verschiedene Spezialarbeiten notwendig. Sie werden bei Bedarf besonders darauf aufmerksam gemacht.

Für das Nähen mit Geradstich muß der Drehknopf 24 nach innen gedrückt und **soweit nach links gedreht werden, bis der Zeiger den Geradstich anzeigt.** In dieser Stellung ist der Zickzack-Mechanismus ausgeschaltet.



Das Regulieren der Fadenspannungen

Wenn irgend möglich, soll an den Fadenspannungen nicht unnötig reguliert werden!

Die Spannung des Oberfadens regulieren Sie durch Drehen des Regulierknopfes an der Oberfadenspannung 17 (Seite 14). Durch Drehen nach rechts wird die Spannung stärker, nach links schwächer.

Die Spannung des Unterfadens regulieren Sie durch Drehen der kleinen Schraube an der Spulenkapsel (Bild oben) mit der Daumenkuppe.

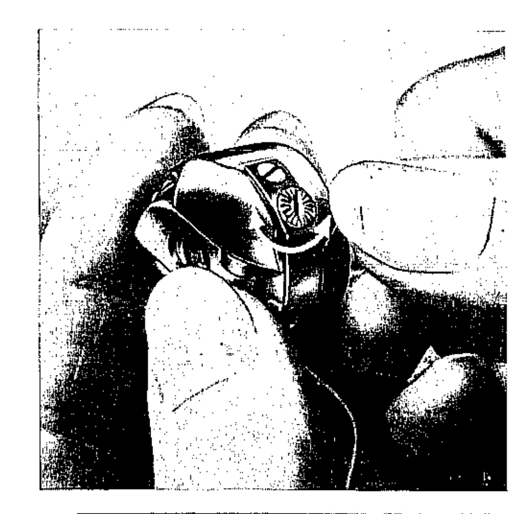
Auch hier wird die Spannung durch Drehen nach rechts stärker, nach links schwächer.

Da Unregelmäßigkeiten sich eher an der Oberfadenspannung einstellen, sollten Sie Regulierungen in erster Linie hier vornehmen und nur in besonderen Fällen an der Unterfadenspannung.

Eine einwandfreie Naht mit gleichmäßiger Spannung des Ober- und Unterfadens ist die Voraussetzung für eine tadellose Arbeit. Prüfen Sie die Naht nach einigen Zentimetern von oben und unten. Sind die Fäden auf beiden Seiten gleichmäßig eingezogen, mit einer Verschlingung beider Fäden zwischen beiden Stofflagen (I), so ist die Naht gut. Wenn sich auf der Unterseite Schlingen zeigen (II), ist der Oberfaden zu lose gespannt, und Sie müssen den Regulierknopf 17 (Seite 14) etwas nach rechts drehen. Wenn Sie nach mehrfachem Regulieren der Oberfadenspannung die Schlingenbildung auf der Unterseite noch nicht völlig beseitigt haben, könnte die Unterfadenspannung zu stark sein, und Sie müßten sie durch eine kleine Drehung an der Schraube der Spulenkapsel nach links etwas lockern.

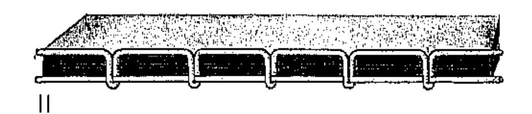
Zeigen sich dagegen Schlingen auf der Oberseite (III), so kann die Oberfadenspannung zu stark sein und Sie müßten sie durch Drehen des Regulierknopfes 17 (Seite 14) nach links lockern. Prüfen Sie, ob sich keine Fadenreste unter der Spannungsfeder der Kapsel befinden (mit Stecknadel unter der Feder beseitigen). Ist die Naht noch nicht gut, machen Sie die Unterfadenspannung etwas stärker.

Wenn Ober- und Unterfaden verschieden stark sind, muß das weichere und dünnere Garn stets als Unterfaden verwendet werden. Bei dünnen Stoffen notfalls Ober- und Unterfadenspannung etwas vermindern und dünnes Seidenpapier unterlegen.





I



II



III

Die Druckregulierung des Stoffdrückers (Patch-o-matic)

Schnellregulierung für die blitzartige Umstellung auf Stopfstellung

Der Druck des Nähfußes soll stets so gewählt werden, daß das Nähgut gleichmäßig transportiert wird. **Die normale Einstellung braucht kaum geändert zu werden.** Der stärkste Druck ist vorhanden, wenn der mittlere Bolzen ganz nach unten gedrückt ist.

Ein starker Druck wird nur selten und nur für außergewöhnlich dicke und harte Stoffe benötigt. (Bei größter Stichlänge und mehreren Lagen eines dicken Stoffes soll man den mittleren Bolzen **nicht** auch gleichzeitig ganz nach unten drücken, da der Nähfuß durch den dicken Stoff nach oben gedrückt wird und schon dadurch ein stärkerer Druck entsteht.)

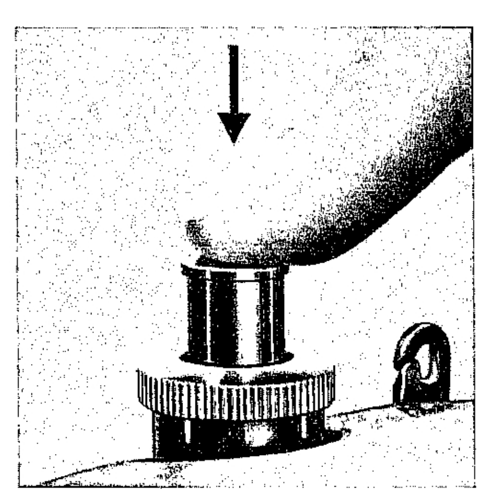
Durch Drücken auf den äußeren Ring springt der Bolzen ganz nach oben, wobei der Druck unter dem Nähfuß fast 0 ist. Wünschen Sie einen leichten Druck **zum Nähen von feinen und mitteldicken Stoffen, so drücken Sie den Bolzen etwas nach unten auf eine Zwischenstellung,** die der Näharbeit, also der Stoffdicke entspricht. Diese Stellung gilt als normale Einstellung.

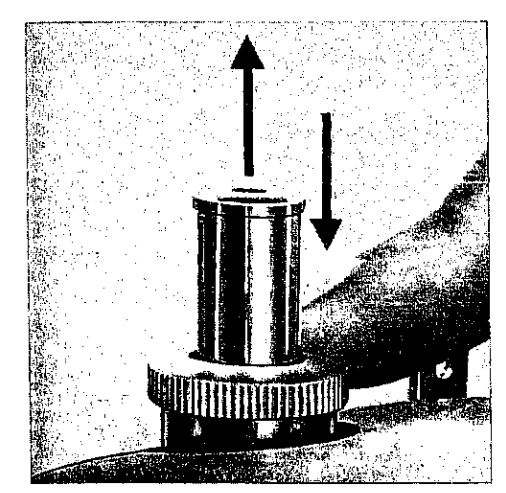
Druckempfindliche Stoffe (z. B. Cord und Samt) müssen auf jeden Fall mit vermindertem Druck genäht werden.

Die oberste Stellung des Bolzens gestattet das **Stopfen ohne Stickrahmen** mit Normal- oder Universalnähfuß und versenktem Transporteur (siehe Seite 23) und das Heften (siehe Seite 24).

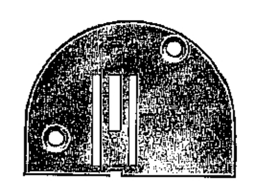
Das Abnehmen der Näharbeit von der Maschine

Bringen Sie den Fadengeber auf den höchsten Stand, heben Sie den Stoffdrückerhebel nach oben und ziehen Sie die Arbeit nach hinten heraus. Nun können Sie die Nähfäden abschneiden. Achten Sie jedoch darauf, daß die Nähfäden aus dem Nadelöhr und der Stichplatte mindestens 7 cm lang nach hinten hängenbleiben: So sichern Sie sich den ungehinderten Beginn einer neuen Naht.





Geradstich-Arbeiten



Einstellen der Maschine

Drehknopf 24 (Seite 16) nach innen drücken und so weit nach links drehen, bis der Zeiger auf Steppstich zeigt. Drehknopf dann herausziehen. Zickzack-Einstellknopf 26 (Seite 16) auf 0, Stichlagen-Einstellknopf 29 (Seite 16) auf Mitte, Stichlängen-Einstellrad wie für die Arbeit erforderlich (Näheres Seite 15: „Das Einstellen der Stichlänge").

Für alle Arbeiten, auch die mit dem Geradstich ausgeführten, können Sie die auf der Maschine befindliche Stichplatte mit ovalem Stichloch (siehe Abbildung auf Seite 25) verwenden. Das nebenstehende Bild zeigt eine Stichplatte mit rundem Stichloch, die nur für besondere Geradsticharbeiten verwendet werden kann. Diese Stichplatte (Bestell-Nr. 93-100 870-35) können Sie gegen Sonderberechnung erwerben. Sie wird meistens in Verbindung mit dem Geradstich-Nähfuß benutzt (siehe nebenstehend).

Für die folgenden Arbeiten liefern wir Ihnen auf Wunsch gern unsere **Spezialanleitung zum Sticken und Stopfen kostenlos**, den dazu erforderlichen Stickrahmen gegen Berechnung:
Plattstichstickerei — Lochstickerei — Kordonieren — Richelieuarbeiten — Hochstickerei — Festonieren — Monogrammstickerei — Hohlsäume — Toledoarbeit — Durchbrucharbeit — Grainierarbeit — Filetarbeit — Woll- und Bastarbeit.

Normale Geradsticharbeiten

a) mit Normal-Nähfuß Nr. 93-847 495-00 (Z–343 f)

Sie können den Nähfuß für Gerad- und Zickzacknaht verwenden. Für alle normalen Näharbeiten an **Trikot** benutzen Sie nur diesen Fuß.

b) mit Geradstich-Nähfuß Nr. 93-847 496-00 (Z–1028)

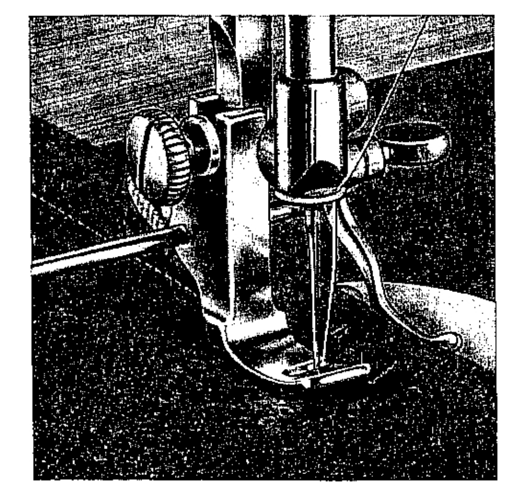
(Nur für Geradnaht mit einfacher Nadel verwendbar.) Dieser Nähfuß eignet sich besonders für Spezialarbeiten, z. B. zum Wäschenähen, Nähen von Kragen vorwiegend an Hemden und Blusen und Nähen von schmalen Fältchen.

Kantensteppen

Mit Kantenstepper Nr. 93-847 602-00 (Z-292) und Lineal

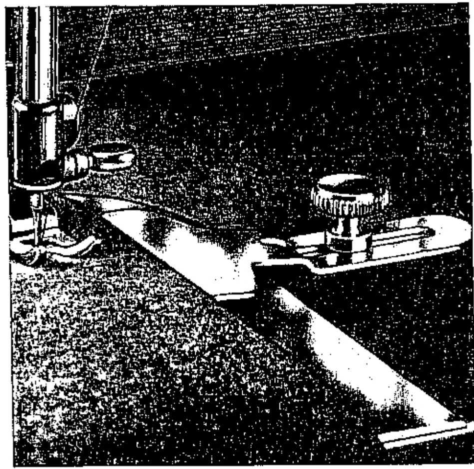
Mit Lineal benutzen Sie diesen Nähfuß, um einen breiteren Abstand zwischen Kante und Stepplinie genau einhalten zu können. Nach Einstellung der Breite schrauben Sie das Lineal fest. Der Bogen des Lineals läuft dann rechts neben der Kante entlang.
Ohne Lineal benutzen Sie diesen Nähfuß, wenn Sie

1. eine Kante ganz schmal absteppen,
2. mehrere parallele Stepplinien dicht nebeneinander nähen oder
3. einen Reißverschluß schmalkantig einsteppen wollen – geringer Abstand läßt sich so genauer einhalten als bei den Nähfüßen Nr. 93-847 495-00 (Z–343 f) und 93-847 496-00 (Z–1028).



Mit Führungslineal Nr. 93-847 484-06 (535) und Knopfschraube Nr. 93-838 150-06 Normalnähfuß Nr. 93-847 495-00 (Z–343 f) oder Geradstich-Nähfuß Nr. 93-847 496-00 (Z–1028).

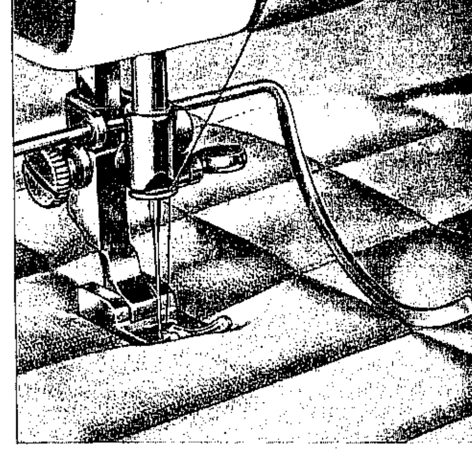
Auch dieses Führungslineal benutzen Sie, um einen breiteren Abstand zwischen Kante und Stepplinie genau einhalten zu können. Es ist für dicke Stoffe besonders gut geeignet. Sie befestigen das Lineal, indem Sie die Breitseite nach links und den Schlitz über eines der beiden Löcher in der Grundplatte legen – hier drehen Sie die Knopfschraube hinein und nach Einstellung der Kantenbreite fest. Die Kante läuft an der Breitseite des Lineals entlang.



Wattieren

Normal-Nähfuß Nr. 93-847 495-00 (Z–343 f) oder Geradstich-Nähfuß Nr. 93-847 496-00 (Z–1028) mit Wattierlineal Nr. 93-847 482-06 (1194) und Halter Nr. 93-847 480-00 (Z–1016)

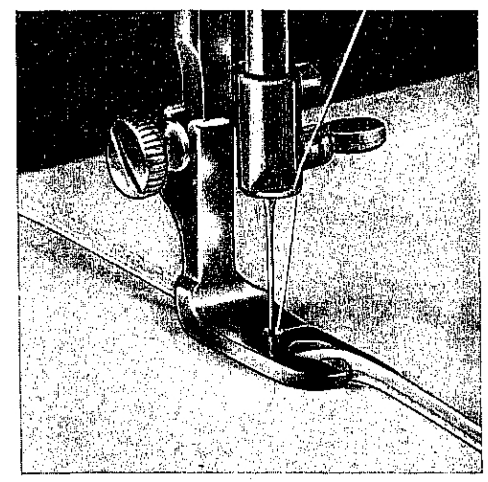
Schrauben Sie zuerst den Nähfuß an. Dann schieben Sie den gerundeten Halter des Lineals von hinten her an die Stoffdrückerstange an, bis er sie unmittelbar über dem Näßfuß umschließt. Nun stecken Sie die gerade Stange des Lineals von rechts nach links durch die Löcher des Halters und schrauben diesen fest. Sie nähen die erste Naht, rücken dann den Stoff nach rechts, bis Sie den gewünschten Abstand für die zweite Naht erreicht haben. Beim Nähen der zweiten Naht lassen Sie den Bogen des Wattierlineals, das Sie entsprechend einstellen müssen, über die erste Naht gleiten. Die zweite Naht dient als Führung für die dritte usw.



Kappnaht

Kapper Nr. 93-847 563-06 (1025)

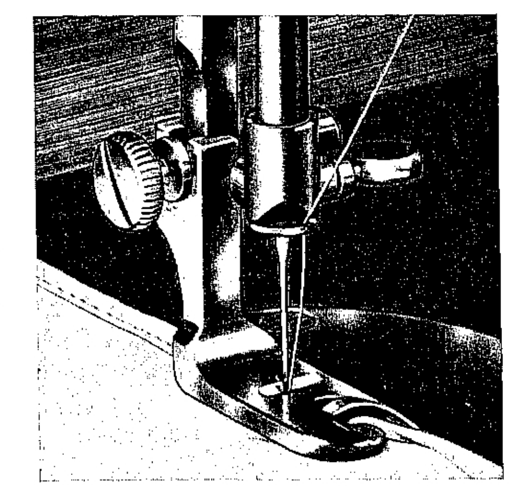
Legen Sie die zu verbindenden Stoffteile so aufeinander, daß der untere Teil ca. 3–4 mm nach rechts übersteht. Dann führen Sie beide Teile zusammen mit einer am Anfang eingesteckten Stecknadel in den Schlitz des Kappers, in dem die untere Stofflage offen über die obere gesäumt wird. Nun breiten Sie die beiden Stofflagen auseinander und lassen nur die Kante nochmals durch den Kapper laufen, wodurch sie flach niedergenäht wird.



Säume

Säumer Nr. 93-847 552-00 (Z–383)
für 4 mm breite Säume
Säumer Nr. 93-847 549-00 (Z–385)
für 2 mm breite Säume

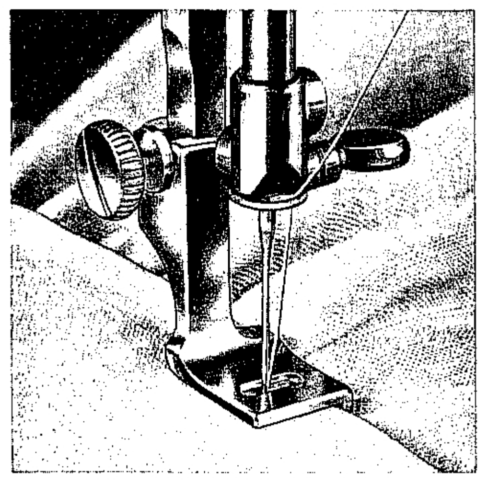
Biegen Sie die Stoffkante am Anfang etwa 3 mm breit nach links um und führen sie mit einer am Anfang eingesteckten Stecknadel in die Schnecke des Säumers, in der sie sich selbsttätig doppelt einschlägt. Dann beginnen Sie vorsichtig zu nähen. Dabei führen Sie den Stoff so, daß die Mündung des Säumers vollständig, aber nicht zu sehr ausgefüllt wird. Sie können bei diesem Säumer auch einen 3 mm breiten Zickzackstich verwenden (Einstellung siehe Seite 16). Der Säumer Z–385 näht einen etwas schmaleren Saum auf die gleiche Weise.



Kräuseln und Annähen von Volants gleichzeitig

Kräuselfuß Nr. 93-847 520-06 (299)

Mit diesem Nähfuß können Sie Volants annähen, z. B. bei Gardinen. Dafür säumen Sie zuerst Gardine und Volant mit dem Säumer (Näheres siehe oben). Dann legen Sie die Gardinenkante (rechte Seite nach oben) in den Spalt des Nähfußes, die Kante des Volants (rechte Seite nach oben) legen Sie unter den Nähfuß und lassen sie während des gleichzeitig ausgeführten Kräuselns und Annähens in etwa 1 cm breitem Abstand unter der Gardinenkante herlaufen. Wenn Sie den Volant mit einem Köpfchen aufsetzen möchten, führen Sie die gleiche Arbeit aus, indem Sie die linke Seite von Gardine und Volant nach oben legen.



Perlgarnstepperei
Normal-Nähfuß Nr. 93-847 495-00
(Z–343 f)

Oberfaden Nähgarn, Unterfaden feines Perlgarn. Oberfadenspannung fest, Unterfadenspannung locker (Näheres Seite 17: „Das Regulieren der Fadenspannungen"). Da das Perlgarn auf der unteren Stoffseite sichtbar wird, legen Sie zum Nähen die linke Stoffseite nach oben.

Steppereien mit grobem Garn können Sie auch ausführen, indem Sie das grobe Garn (Perlgarn (Nr. 8) oder vierfach Mattstickgarn (Grobstickgarn) von oben einfädeln. Erforderlich ist eine 100–110er Nadel. Vorzeichnung auf rechter Seite.
Untergarn: Nähgarn

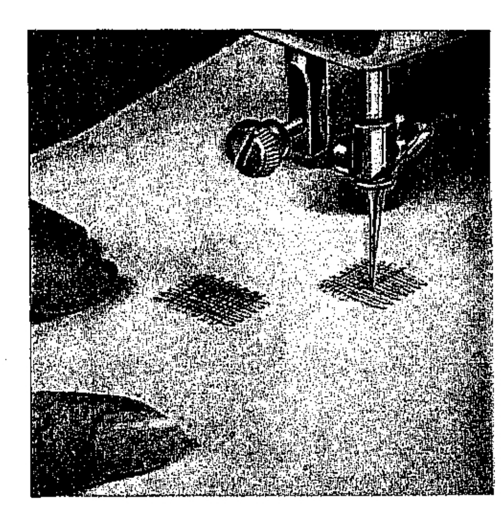
Näheres siehe unter „Zierstiche mit Grobstickgarn" auf Seite 35.

Stopfen

Ohne Nähfuß, mit Stickrahmen. Transporteur durch Eindrücken und Drehen des Transporteurknopfes 16 (Seite 2) nach rechts versenken. Ober- und Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50.

Spannen Sie die schadhafte Stelle in den Stickrahmen und führen Sie den Rahmen so unter die Nadel, daß er flach auf der Grundplatte liegt. Nun ziehen Sie den Unterfaden nach oben und lassen den Stoffdrückerhebel herab, damit die Oberfadenspannung wirksam wird. Führen Sie bei gleicher Geschwindigkeit den Rahmen abwechselnd vor- und rückwärts, daß die Stopflinien in geringem Abstand parallel nebeneinanderliegen. Danach kreuzen Sie die Linien. Achten Sie darauf, daß die Stopflinien ungleichmäßig lang werden, damit der Stoff neben der Stopfstelle nicht ausreißt. Wenn das Loch noch nicht ganz gefüllt ist, überziehen Sie es mit einigen zusätzlichen Stopflinien.

Stopfen ohne Stickrahmen
erfolgt bei oberster Stellung der Stoffdrückerregulierung (siehe Seite 18) mit Normalnähfuß und versenktem Transporteur. Der Stoff ist hierbei leicht straff zu halten, wie im Bild gezeigt. Verfahren Sie sonst wie oben beschrieben.



Hohlsaum und Hohlnaht mit Zwi-Ho-Nadel

Universalnähfuß Nr. 93-847 580-00 (GA–51 903) oder Biesenfuß Nr. 93-847 682-08 (367 c) (vergl. Seite 42) Zwi-Ho-Nadel System 130.

Ober- und Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50. Einlauffaden (Baumwolle) etwa 1 mm stark. Fadenspannung normal. Stichlage Mitte. Mittlere Stichlänge, nach Belieben.

Die Zwi-Ho-Nadel ist eine Doppelnadel, die aus einer gewöhnlichen Nadel mittlerer Stärke und einer Hohlsaum-(Wing-)Nadel mit Schwertspitze besteht.

Die Beschreibung für das Einsetzen einer Nadel befindet sich auf Seite 10. Das Einfädeln der beiden Oberfäden und des Einlauffadens erfolgt wie auf Seite 40 und 42 beschrieben.

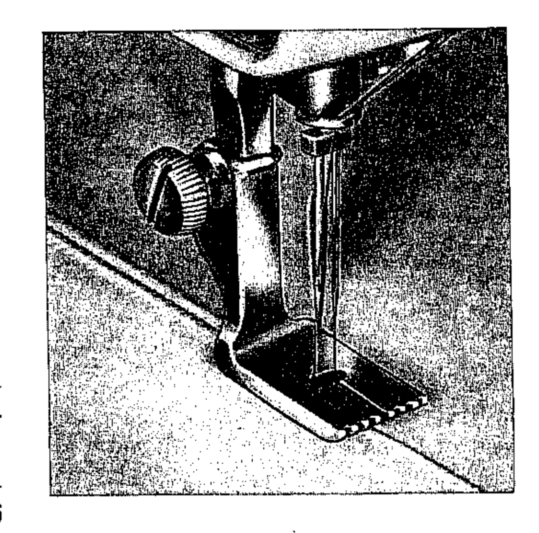
Nach dem Nähen der ersten Naht drehen Sie das Nähgut um und nähen neben der ersten eine zweite Naht, und zwar so, daß die Schwertnadel in dieselben Löcher einsticht, die bei der ersten Naht entstanden sind. Die Enden des Einlauffadens schneiden Sie kurz ab.

Hohlsaum kann natürlich auch ohne Einlauffaden genäht werden. Sie benützen dann nur den Universalnähfuß, wobei Sie auch einen Zickzackstich bis 2,5 mm Breite einstellen können.

Bei Leinen und dgl. ziehen Sie zunächst einige Fäden heraus wie bei einem mit der Hand genähten Hohlsaum.

Für die Hohlnaht eignet sich Glas-Batist besonders gut. Sie ziehen hierbei keine Fäden heraus.

Sie können diese Nähte vom Rande des Stoffes aus oder auch nur über eine beliebige Länge innerhalb eines Stoffstückes ausführen. Im letzten Fall befestigen Sie die Enden der Naht quer mit einigen Zickzackstichen von etwa 2 mm Breite (Einstellung siehe Seite 16).



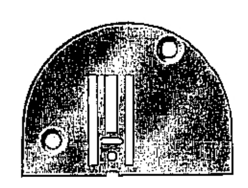
Heften

Universalnähfuß oder Normalnähfuß Patch-o-matic in Stopfstellung (siehe Bild auf Seite 18, rechts unten). Transporteur versenken. Empfehlenswert zum Heften: Maschinenstick- und Stopfgarn.

Wollen Sie zwei Stoffteile zur Anprobe heften, so können Sie auch diese Arbeit sehr einfach mit Ihrer Gritzner-Nähmaschine durchführen.

Die vom Zuschneiden her noch gesteckten und gezeichneten Stoffteile legen Sie wie jede normale Näharbeit unter den gesenkten Nähfuß. Durch den nur schwachen Nähfußdruck kann der Stoff in beliebiger Stichlänge entlang der Vorzeichnung mit beiden Händen transportiert werden. Bei dieser Heftnaht ist es möglich, unmittelbar daneben zu steppen. Die Heftnaht läßt sich durch Herausziehen des Unterfadens leicht wieder entfernen.

Arbeiten mit dem Zickzackstich



Einstellen der Maschine

Der Zeiger auf der Stichskala steht auf Zickzack. Zickzack-Einstellknopf 26 (Seite 16) wird auf die gewünschte Stichbreite, Stichlängen-Einstellrad wie für die Arbeit erforderlich und Stichlagen-Einstellknopf 29 (Seite 16) im allgemeinen auf Mitte eingestellt. Näheres auf Seite 16: „Das Einstellen auf Gerad- oder Zickzackstich". Bei Abweichungen erfolgt gesonderte Beschreibung.

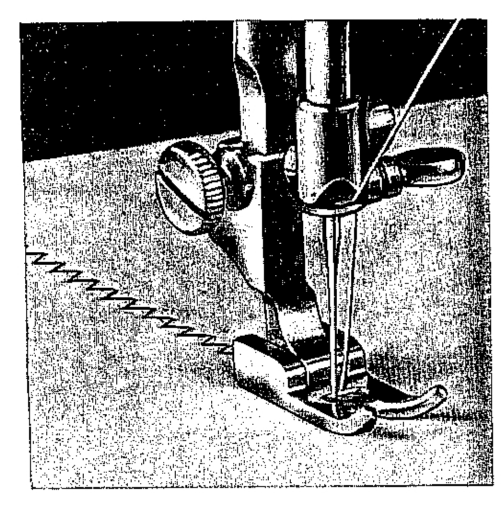
Für sämtliche Arbeiten mit dem Zickzackstich benutzen Sie die hier abgebildete Stichplatte mit ovalem Stichloch, mit der die Maschine ausgestattet ist. (Das ovale Stichloch ist für den Zickzackstich notwendig, weil die Nadel sich nicht auf der Stelle, sondern in der Links-Rechts-Richtung bewegt.)

Für den Zickzackstich darf die Spannung nicht zu fest sein: bei Einstellung auf Zickzackbreite 4 und Stichlänge 2 mm (mittlere Stichlänge) muß der Oberfaden auf der Rückseite des Stoffes als Pünktchen sichtbar sein.

Einfache Zickzacknaht

Normal-Nähfuß Nr. 93-847 495-00 (Z–343 f)

Je nach der Einstellung von Zickzack-Einstellknopf und Stichlängen-Einstellrad können Sie Zickzacknähte in der Stichbreite bis zu 4 mm und in der Stichlänge bis zu etwa 4 mm ausführen.



Versäubern von Kanten

Normal-Nähfuß Nr. 93-847 495-00 (Z–343 f)

Wir empfehlen, Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50 zu verwenden. Stichlage Mitte. (Das Versäubern von Schnittkanten wird auch mit Umstechen, Endeln, Känteln oder Ketteln bezeichnet. Durch Übernähen der Stoffkante mit einem Zickzackstich wird das Ausfransen verhindert.)

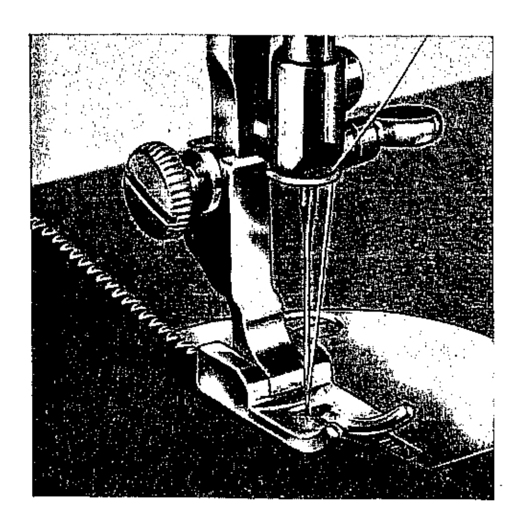
a) Einfaches Versäubern von Schnittkanten (Versäubern oder Umstechen)

Führen Sie die nach rechts gerichtete Stoffkante so unter den Nähfuß, daß der rechte Einstich unmittelbar neben der Stoffkante ins Freie, der linke in der gewünschten Stichbreite stoffeinwärts erfolgt. Zickzack-Breite hierbei 3–4 mm, mittlere Stichlänge.

b) Versäubern der vorher umgelegten Kanten (Endeln, Känteln oder Ketteln)

Biegen Sie die Schnittkante schmal nach links um, steppen Sie mit dem Geradstich 1 mm breit ab und schneiden den Stoffumbug ab. Dann führen Sie den Zickzack-Stich auf der Oberseite des Stoffes in 2–3 mm Breite und etwa 1 mm Länge aus.

Lange Stoffstreifen können Sie mit dem Anstoßfuß 93-847 505-00 (Z–295) sehr bequem endeln, wenn Sie die Stoffkante in den linken Einschnitt führen (Näheres siehe unter „Anstoßarbeiten", Seite 27). Der Zickzackstich bei **linker** Stichlage umfaßt dann die Kante gleichmäßig, ohne daß Sie darauf besonders zu achten haben.



Anstoßarbeiten

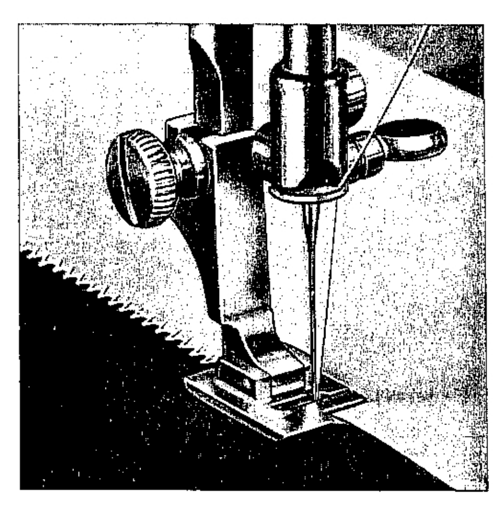
Normal-Nähfuß Nr. 93-847 495-00 (Z–343 f)

Stichbreite 3, Stichlänge wie für die Arbeit erforderlich.

Biegen Sie die Kanten zweier Stoffstücke schmal nach links um und verbinden sie unmittelbar aneinanderstoßend mit der Zickzacknaht. Dabei muß die Mitte des Zickzackstiches genau auf die aneinanderstoßenden Kanten treffen. Danach schneiden Sie den Stoffumbug knapp ab.

oder Anstoßfuß Nr. 93-847 505-00 (Z–295)

Sie können Anstoßarbeiten auch mit dem Anstoßfuß 93-847 505-00 (Z–295) ausführen, der zwei quergerichtete Einschnitte zum Einführen der beiden nach links umgebogenen Stoffkanten hat: das linke Stück schieben Sie in den linken, das rechte Stück gleichzeitig in den rechten Einschnitt, und zwar so, daß der Stoff von vorn her über den vorderen Teil des Fußes in den Einschnitt und unter den hinteren Teil des Fußes kommt.

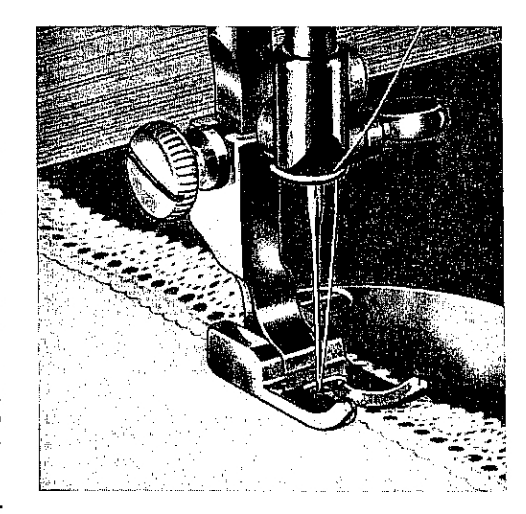


Spitzenannähen

Normal-Nähfuß Nr. 93-847 495-00 (Z–343 f)

Legen Sie die Spitze auf den rechten Rand des Stoffes und übernähen Sie die Kante der Spitze mit Zickzackstich in angemessener Stichbreite und nicht zu kleiner Stichlänge. Danach schneiden Sie den überschüssigen Stoff von links knapp ab. In Bogen oder Zacken gearbeitete Spitze heften Sie von Hand mit kleinen Stichen auf den Stoff, bevor Sie zu nähen beginnen. Haltbarer ist es, wenn Sie die Spitze mit 1–1,5 mm breitem Zickzackstich aufnähen, den überschüssigen Stoff von links knapp beschneiden und die Naht von rechts mit 0,5 mm breiterem Zickzackstich und etwas kleinerer Stichlänge nachnähen.

Sie können das Spitzenannähen auch mit den Säumern Z–383 und Z–385 ausführen, die rechts einen quergerichteten Einschnitt haben. Die Stoffkante leiten Sie in die Schnecke, wo sie sich selbsttätig doppelt einschlägt; die Spitzenkante leiten Sie gleichzeitig in den Einschnitt (wie beim Anstoßfuß Z–295 für „Anstoßarbeiten", Seite 27) – so wird die Spitze mit dem Zickzackstich direkt auf den Saum genäht.



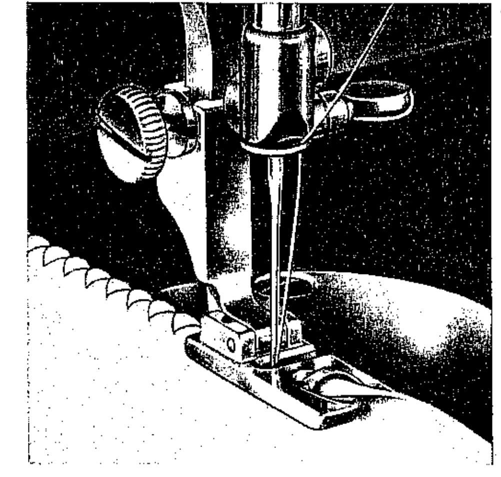
Muschelsaum

mit Muschelsäumer Nr. 93-847 546-00 (Z–384) siehe Bild

Stichbreite 4 mm, Stichlänge groß. Festere Spannung des Ober- und Unterfadens (Näheres Seite 17: „Das Regulieren der Fadenspannungen"). Nur in feinen weichen Stoffen wie Georgette oder Trikot wird der Muschelsaum wirksam. Sie führen den Stoff in den Muschelsäumer wie beim Säumer Z–383 (Näheres Seite 22: „Säume"). Der Saum wird vom Zickzackstich umfaßt und leicht gewellt zusammengezogen. Der Umschlag kommt nach der Oberseite des Stoffes.

mit Universalnähfuß Nr. 93-847 580-00 (GA-51 903)

Wollen Sie Kantenverzierungen an feinem Material z. B. für Rüschen, Volants, Falten und Jabots nähen, so schlagen Sie die Kante etwa 1 cm um, heften diese und nähen längs der Kante mit dem 5. Zierstich (7. Stich auf der Stichskala von links, vgl. Seite 16 und 33) so, daß der große Stich links ins Freie einsticht, wodurch die Muschel beim Verschlingen der Nähfäden von selbst entsteht. (Der auf der Rückseite einer Kante noch überstehende Stoff kann knapp abgeschnitten werden.)

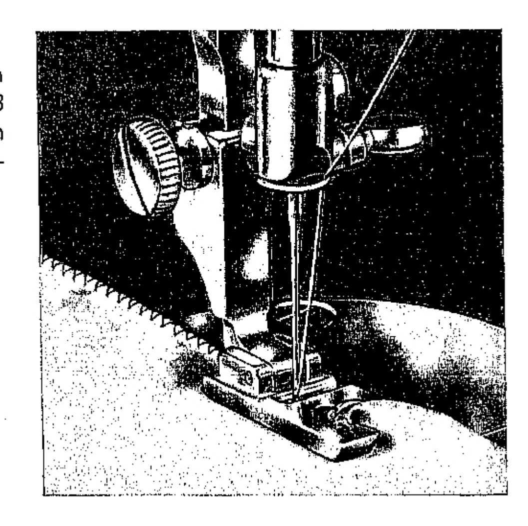


Rollsaum

Rollsäumer Nr. 93-847 547-00 (Z–382)

Stichbreite 3, kleine Stichlänge.

Führen Sie den Stoff (feine Stoffarten) in den Rollsäumer ein wie beim Säumer Z–383 (Näheres Seite 22: „Säume"). Der Rollsaum wird vom Zickzackstich umfaßt und sieht besonders in farbiger Ausführung gut aus.



Verarbeitung von synthetischem Material

Gardinen

Normal-Nähfuß Nr. 93-847 495-00 (Z—343f) oder Universalnähfuß Nr. 93-847 580-00 (GA—51903)

Zickzack-Stichbreite 1 mm, Stichlage mitte, Stichlänge nicht kleiner als 1 mm.

Um Kantenabschlüsse an synthetischen Gardinenstoffen (z. B. Diolen) herzustellen, verwenden Sie einen gleichartigen, synthetischen Nähfaden für Ober- und Unterfaden. Nur dadurch wird ein Eingehen des Fadens und ein Krumpfen des Gewebes beim Waschen vermieden. Nötigenfalls ist die Ober- und Unterfadenspannung etwas loser einzustellen (siehe Seite 17).

Beim Aneinanderstoßen von Gardinenteilen verfahren Sie wie auf Seite 27 beschrieben.

Plastic-Folien für den Haushalt

Für diese Arbeiten verwenden Sie am besten den Spezialfuß mit 2 Rollen Nr. 93-100 912-35 (Z—1220a), Geradstich oder Zickzackstich bis 2 mm Breite, Stichlage mitte, mittlere bis große Stichlänge.

Bei der Verarbeitung von Vorhängen aus Plastic-Folien z. B. für die Küche oder das Badezimmer verwenden Sie einen synthetischen Nähfaden oder Baumwolle und eine feine Nadel.

Bereiten Sie die Arbeit gut vor, indem Sie die Kante zunächst umlegen und heften.

Knopflöcher

Es wird Ihnen eine Freude sein, mit der Knopfloch-Einrichtung in kürzester Zeit und mit wenigen Handgriffen Knopflöcher zu nähen!

Knopflochfuß Nr. 93-100 590-00 (nicht den Universalnähfuß Nr. 93-847 580-00!) anschrauben.

Einstellung:

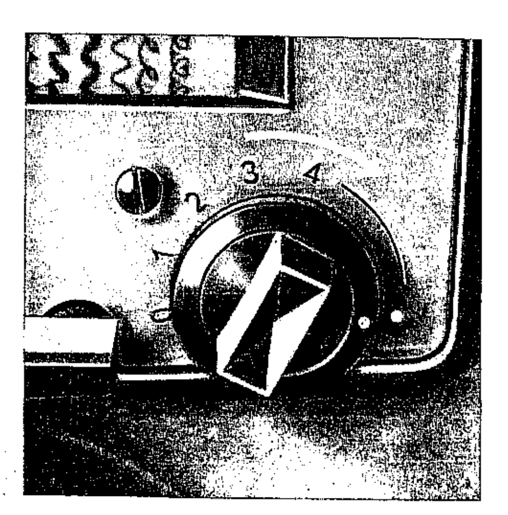
1. Zeiger auf der Stichskala auf Zickzackstich einstellen (2. Stich von links, siehe Seite 16).
2. Stichlänge auf nahezu 0 (etwa Punkt auf Punkt) einstellen (siehe „Raupennaht" auf Seite 36).
3. Stichlage **rechts.**

Ober- und Unterfaden: Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50. Als Einlauffaden verwenden Sie Baumwolle. Oberfadenspannung normal. Unterfadenspannung kann etwas fester als normal eingestellt werden (siehe Seite 17).

Die Knopfloch-Einrichtung

Durch Druck auf die Knopflochtaste werden die einzelnen Arbeitsgänge automatisch gesteuert. Ziehen Sie die Knopfloch-Automatic auf, indem Sie den Stichbreiten-Einstellknopf im Uhrzeigersinn drehen, bis die Automatic leise hörbar einrastet (Punkt auf Punkt).

Beginnen Sie mit einer mittleren Nähgeschwindigkeit.



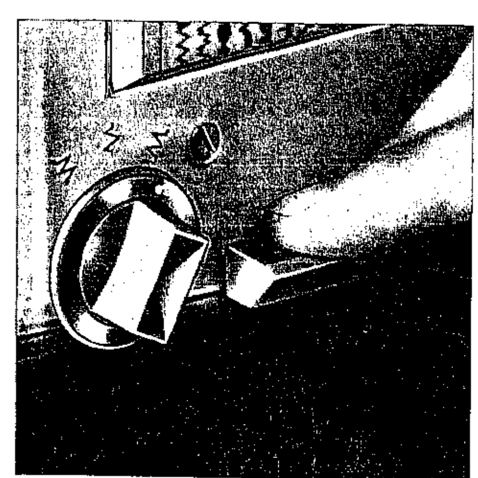
Nähanleitung

Knopfloch ohne Einlauffaden

Die gewünschte Länge markieren Sie leicht mit Bleistift.

1. Erste (linke) Raupe nähen (Maschine näht vorwärts).

   Wenn Ende der Markierung erreicht ist, Knopflochtaste drücken.
2. Ersten Riegel (nur 6 bis 8 Stiche) nähen. Knopflochtaste sofort wieder drücken. (Das Riegelnähen erfolgt in kürzester Zeit.)
3. Zweite (rechte) Raupe genau so lang wie erste Raupe nähen (Maschine näht rückwärts).
   Knopflochtaste drücken.



4. Zweiten Riegel (nur 6 bis 8 Stiche) nähen. Knopflochtaste sofort wieder drücken.
5. 6 bis 8 Vernähstiche (Befestigungsstiche) nähen.
6. Näharbeit abnehmen und Knopfloch mit Pfeiltrenner vorsichtig aufschneiden, so daß Riegel nicht beschädigt wird.

Nach dem Knopflochnähen Stichbreiten-Einstellknopf für Geradstich wieder auf 0 (für Zickzackstich auf die gewünschte Zickzackbreite) einstellen (siehe Seite 16).

Knopfloch mit Einlauffaden

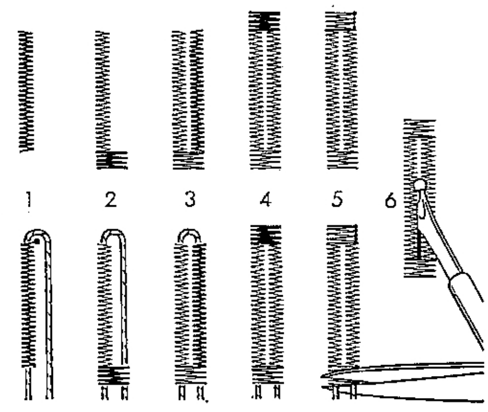
Zu Beginn die Nadel mit Rechtseinstich in den Stoff einstechen, den Einlauffaden um die Nadel legen und die beiden Enden nach vorn unter die beiden Rillen des Knopflochfußes führen.

Arbeitsgänge 1 bis 6 wie beim Knopfloch ohne Einlauffaden. Die Enden des Einlauffadens werden nach Beendigung der Arbeit kurz abgeschnitten.

Fertige Knopflöcher zeigt die Farbaufnahme auf Seite 34.

(Die Darstellung zeigt die Fäden absichtlich auseinandergezogen. In Wirklichkeit sollen keine Zwischenräume entstehen.)

Arbeitsgänge für das Knopfloch mit Einlauffaden



Arbeitsgänge für das Knopfloch ohne Einlauffaden

Knopfannähen

Normal-Nähfuß Nr. 93-847 495-00 (Z–343 f),

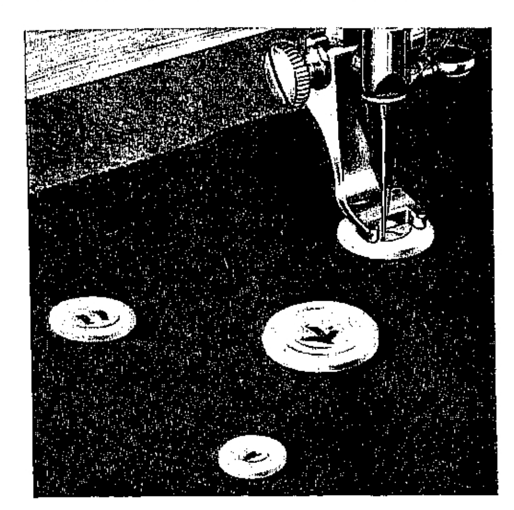
Universalnähfuß Nr. 93-847 580-00 (GA—51 903) oder

Knopfannähfuß Nr. 93-847 500-06 (348) (s. Bild)

Stichbreite 4 mm, (entsprechend dem Abstand der Löcher im Knopf), Stichlage rechts oder links.

Transporteur durch Eindrücken und Drehen des Transporteurknopfes nach rechts versenken.

Legen Sie den Knopf auf den Stoff, lassen Sie den Stoffdrückerhebel herab und führen Sie die Nadel in ein Loch des Knopfes. Lassen Sie die Nadel 8 bis 10 mal hin- und herpendeln. Dann stellen Sie den Zickzack-Einstellknopf auf 0, machen einige Befestigungsstiche, nehmen die Arbeit von der Maschine und schneiden die Fäden ab.

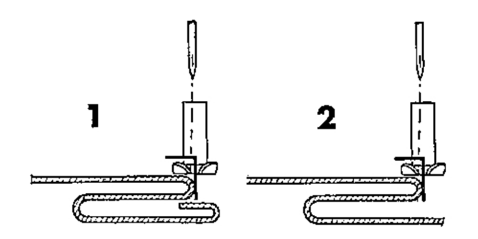


Blindstich (mit Führung)

Saumnähte werden auf der rechten Seite nicht sichtbar, wenn der Blindstich angewendet wird.

Einstellen der Maschine:

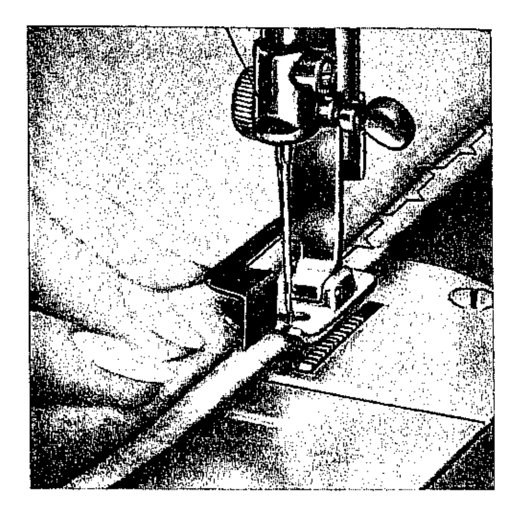
Stichskala auf den in den nebenstehenden Bildern gezeigten Zierstich einstellen (11. Stich auf der Stichskala, siehe Seite 16), Zickzack-Breite je nach Stoffstärke 1–1,5 mm, mittlere Stichlänge, Fadenspannung normal. Das Blindstichführungsplättchen (Blindstichanschlag, vergl. Abb. auf Seite 4) wird mit dem Nähfuß (Nr. 93-847 495-00 (Z–343 f) angeschraubt.

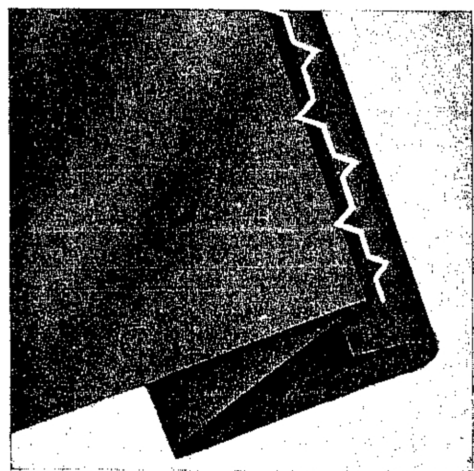


Nähanleitung für den Blindstich:

1. Bei leichten Stoffen legt man die Schnittkante des Stoffes etwa 1 cm nach der linken Stoffseite um. (Bei dickeren Stoffen, wie Jersey, Wollstoff, wird die Schnittkante vorher versäubert, siehe „einfaches Versäubern", Seite 26.) Danach legt man den Saum in der gewünschten Breite um und heftet ihn.
2. Dann faltet man die ganze Saumbreite nach der rechten Stoffseite um, wobei der Saum ½ cm vorstehen muß (Darstellung 1). (Auf diesem freien Stück wird der Blindstich ausgeführt.)
3. Der Nähfuß wird hochgestellt und der Stoff so unter die Nadel gelegt, daß das freie Stück des Saumes rechts von der Nadel liegt. Nun wird der Nähfuß gesenkt und der Saum so genäht, daß die Nadel beim linken Einstich leicht in die Kante der Falte einsticht.

(Bei Stoffen mit fester Webekante genügt das einfache Falten, siehe Darstellung 2.)





Automatische Ziersticke

(farbige Beispiele siehe Seite 34)

Einen besonders hübschen Effekt bekommen Ziersticke, wenn Sie als Oberfaden nichtoxidierenden **Goldfaden** Nr. 4 oder 5 (als Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50) verwenden.

Einstellen der Maschine

Universalnähfuß (Stickfuß) Nr. 93-847 580-00 (GA–51 903)

(Da die Sohle dieses Plexiglasnähfußes durchsichtig ist, läßt sich der Nadeleinstich und das Aneinanderreihen der einzelnen Zierstiche besonders gut beobachten.)

Oberfaden mercerisiertes Garn oder Nähseide,

Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50.

Stichlänge bei den auf der Stichskala hellbraun markierten Zierstichen 0,2 bis 1,5 mm; bei den rot markierten Zierstichen mittlere bis große Stichlänge.

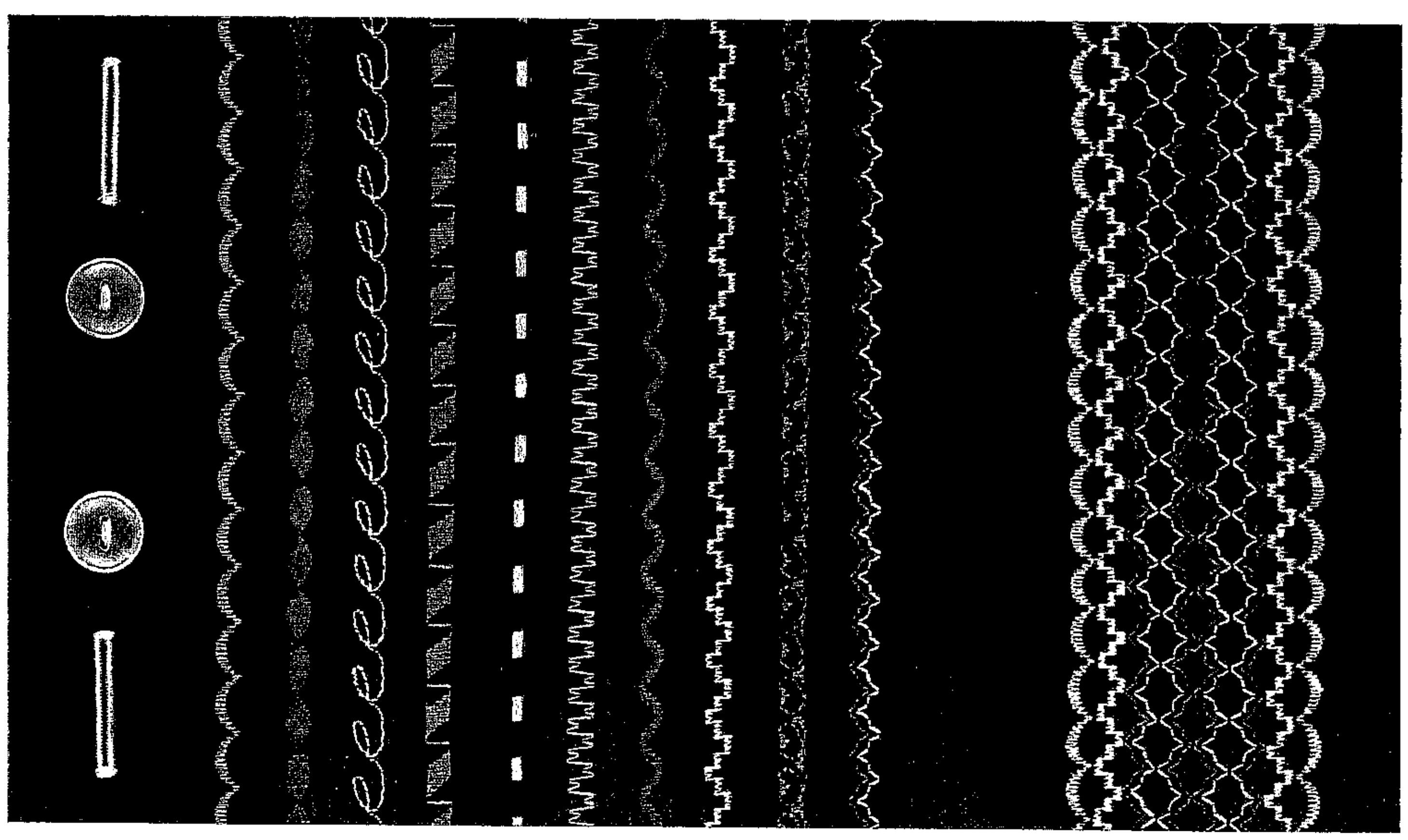
Die Stichskala (Abb. Seite 16) zeigt außer dem Geradstich, dem Zickzackstich und der elastischen Bogennaht (siehe Seite 38) noch 18 automatische Grundzierstiche, die kinderleicht dadurch eingestellt werden, daß Sie mit dem Drehknopf 24 den Zeiger auf den gewünschten Zierstich einstellen (siehe Seite 16). Von den abgebildeten Sticharten sind 19 hellbraun und 2 rot markiert. Für das Nähen der rot bezeichneten Zierstiche ist es erforderlich, daß Sie den im Drehknopf befindlichen Knebel 24a (Abb. Seite 16) so einstellen, daß der rote Pfeil nach oben zeigt. Die Vor- und Rückwärtssteuerung erfolgt dann automatisch. Für das Nähen der hellbraun markierten Zierstiche wird der Knebel gedreht, so daß der rote Pfeil nach unten zeigt. Interessant ist, daß sich eine Reihe ganz neuer Ziersticheffekte dadurch erzielen läßt, daß Sie den Zeiger zwar auf einen hellbraunen Zierstich einstellen, den Knebel 24a aber so drehen, daß der rote Pfeil oben ist. Probieren Sie es nur; es schadet der Maschine nicht. Wie gefällt Ihnen zum Beispiel die letzte auf der Stichskala hellbraun markierte Bogennaht auf diese Weise genäht, nämlich mit dem roten Pfeil am Knebel 24a oben?

Variationsarten der Zierstiche

Durch Verminderung der Stichbreite und Erweiterung der Stichlänge können Sie unendlich viele Zierstichvariationen nähen. Weitere Variationsmöglichkeiten ergeben sich durch Verwendung einer Zwillingsnadel, d. h. durch Nähen mit zwei verschiedenfarbigen Garnen (siehe Abb. auf Seite 34).

Die Zwillingsnadel setzen Sie genau wie eine gewöhnliche Nadel ein (siehe Seite 10); es werden zwei Oberfäden eingefädelt, wie auf Seite 40 beschrieben. Um ein Nadelbrechen zu verhindern, beachten Sie bei der Einstellung der Zickzackbreite bitte den Hinweis auf Seite 42.

Sehr effektvoll ist das Unterlegen farbiger Fäden, die unter den Universalnähfuß gelegt und mit automatischen Zierstichen übernäht werden.



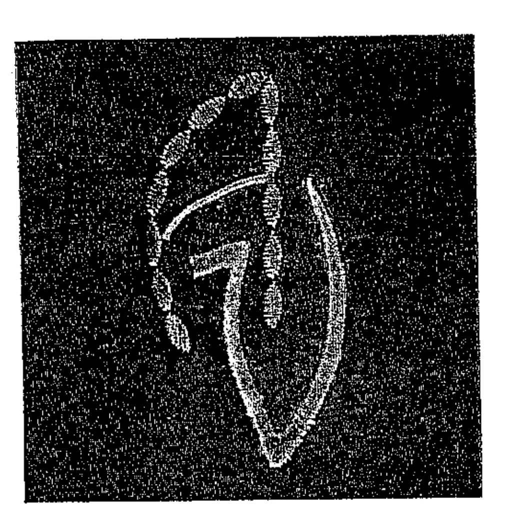
Knopflöcher
Knopfannähen

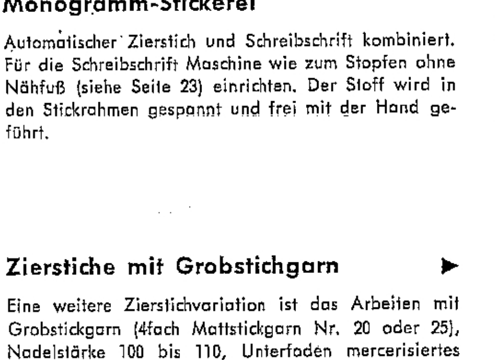
Auswahl von Zierstichmustern

Bei dem 5. Muster wurde gelbe und rote Wolle mit dem 8. Stich von links auf der Stichskala (siehe Seite 16) übernäht

Mit Zwillingsnadel und 2 verschiedenfarbigen Garnen genähtes Zierstichmuster

Zu einer Bordüre zusammengestellte Zierstichmuster



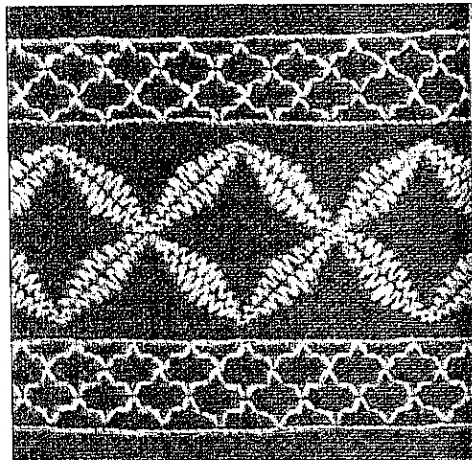


Monogramm-Stickerei

Automatischer Zierstich und Schreibschrift kombiniert. Für die Schreibschrift Maschine wie zum Stopfen ohne Nähfuß (siehe Seite 23) einrichten. Der Stoff wird in den Stickrahmen gespannt und frei mit der Hand geführt.

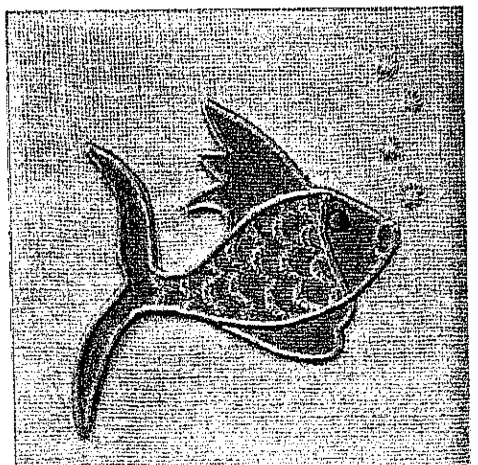
Zierstiche mit Grobstichgarn ►

Eine weitere Zierstichvariation ist das Arbeiten mit Grobstickgarn (4fach Mattstickgarn Nr. 20 oder 25), Nadelstärke 100 bis 110, Unterfaden mercerisiertes Baumwollgarn.
Einzelne Zierstiche lassen sich sehr effektvoll zu Blüten oder Ornamenten für Decken, Kissen usw. verarbeiten. Die Arbeit ähnelt der Handstickerei.



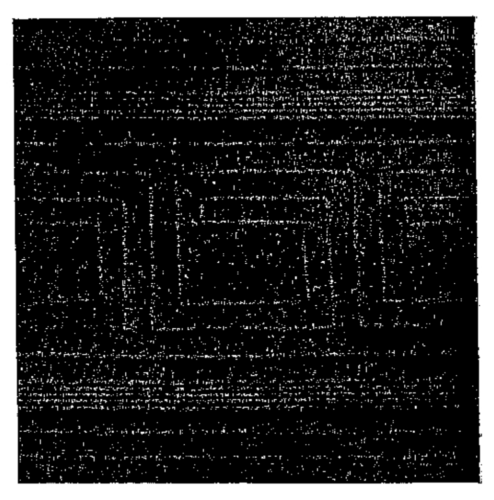
Fischapplikation

Nähanleitung siehe Seite 36. Für die Schuppen wurde ein automatischer Zierstich (5. Stich auf der Stichskala, siehe Seite 16) verwendet.



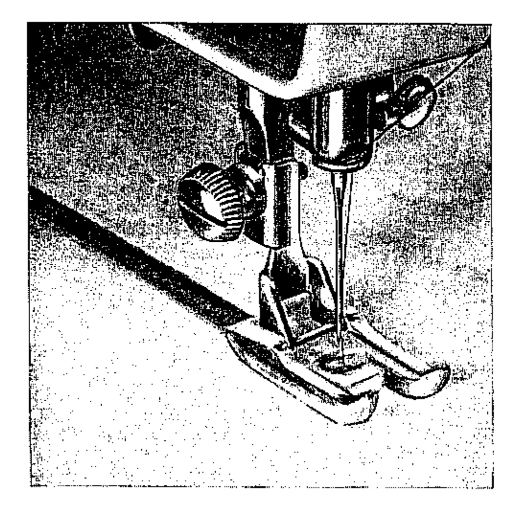
Biesenborte ►

Wirkungsvolle Zusammenstellung verschiedener Biesenmuster (Nähanleitung siehe Seite 39).





Verschiedene Verzierungen



Raupennaht

Universalnähfuß Nr. 93-847 580-00 (GA—51 903)

Zickzackstich einstellen, Stichbreite 3–4 mm (am wirksamsten 4), Stichlänge fast 0, Oberfadenspannung etwas lockerer, Unterfadenspannung etwas fester als normal (Näheres Seite 17: „Das Regulieren der Fadenspannungen").

Ober- und Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50. Zwischen den Stichen dürfen keine Zwischenräume entstehen. Es ist also notwendig, die Stichlänge etwa auf 0,2 mm, also ganz klein zu stellen (Punkt auf Punkt, vergl. Seite 15). ▶



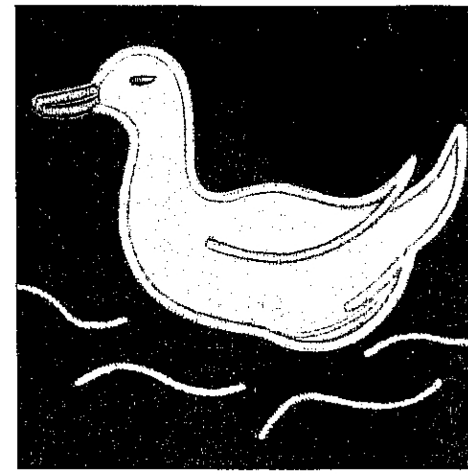
Kordoniernaht (ohne Bild)

Universalnähfuß Nr. 93-847 580-00 (GA—51 903)

Kordoniernähte wirken besonders dekorativ, wenn sie dicht nebeneinander genäht werden, ähnlich wie Cord-Biesen, siehe Seite 42.

Ober- und Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50, Einlauffaden Baumwolle. (Legen Sie den Einlauffaden unter die linke Rille des Universalnähfußes). Oberfadenspannung normal, Unterfadenspannung etwas fester (siehe Seite 17). Zickzackbreite 2 mm, Stichlänge 0,2 mm (siehe „Raupennaht"), Stichlage **links.**

Legen sie den Einlauffaden auf den Stoff unter die linke Rille des Nähfußes und nähen Sie darüber die Raupe. Sie können auch den Biesenfuß 367 c (vergl. Seite 39) verwenden. Hierbei Stichlage mitte wählen, da der Einlauffaden unter die mittlere Rille des Fußes zu liegen kommt.



Applikationen

Universalnähfuß Nr. 93-847 580-00 (GA—51 903)

Ober- und Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50.

Vorbereitung: Nähen Sie den aufgehefteten Stoff der Zeichnung entsprechend mit Zickzackstich 1 mm breit bei kleiner Stichlänge auf. Dann schneiden Sie den überhängenden Stoff knapp hinter der Naht ab.

Übernähen Sie nun die Kante des aufgenähten Stoffes mit der Kordoniernaht (Einstellung siehe oben).

Farbiges Muster siehe Seite 35. ▶

Lochstickerei

Lochstickereiplatte Nr. 93-194797-00 (für Loch von 4 mm Durchmesser), mit Stickrahmen, ohne Nähfuß

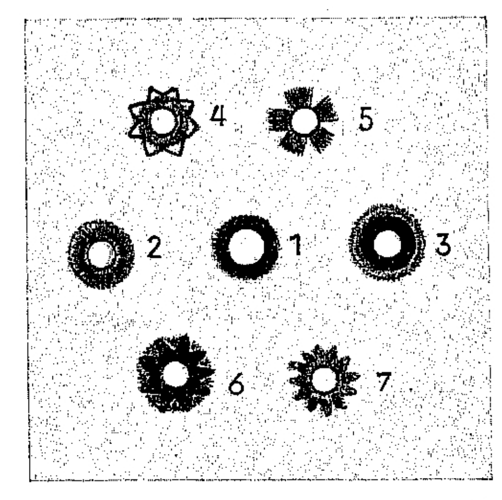


Ober- und Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50. Zickzack-Einstellknopf auf 2 mm, **Stichlage links,** Transporteur versenken.

Sie befestigen die Lochstickereiplatte auf der Maschinenstichplatte, indem Sie die schräg nach unten zeigende Lasche der Lochstickereiplatte in den Transporteurausschnitt der Stichplatte stecken und die vordere gebogene Lasche bei abgenommenem Grundplattendeckel in die rechteckige Ausfräsung der Stichplatte legen. Wenn Sie nun den Grundplattendeckel wieder auflegen, sitzt die Lochstickereiplatte fest.

Spannen Sie den Stoff fest in den Stickrahmen und machen Sie einen ganz kleinen Kreuzschnitt in den Stoff, nur so groß, daß Sie den Stoff über den Zapfen der Lochstickereiplatte drücken können. Dabei muß der Stickrahmen flach auf der Grundplatte liegen. Nun holen Sie den Unterfaden herauf und lassen den Stoffdrückerhebel herab. Nehmen Sie beide Fäden in die linke Hand, setzen Sie die Maschine in Bewegung und drehen den Stickrahmen gleichmäßig um den Zapfen. Zum Schluß drehen Sie den Stichlagen-Einstellknopf auf Mitte und führen den Zickzack-Einstellknopf auf 0, machen noch einige Befestigungsstiche und schneiden die Fäden ab. So entsteht das Muster 1.

Nebenstehendes Bild zeigt außer 1 noch verschiedene andere Lochstickereien: 2 in Stichbreite 4 mm, 3 in Stichbreite 2 mm (Stichlage zuerst links, dann rechts). 4—7 zeigen Variationen in der Stichbreite 2—4 mm, wobei Sie den Zickzack-Einstellknopf in einem bestimmten Rhythmus bewegen.



Elastische Bogennaht

Das letzte hellbraune Stichmuster rechts auf der Stichskala, die elastische Bogennaht, läßt sich sowohl als Zierstich als auch als Nutzstich verwenden.

Als Zierstich ist die Bogennaht besonders effektvoll, wenn Sie eine Zwillingsnadel (siehe Seite 33) und verschiedenfarbige Fäden verwenden. Sie erreichen dann eine ähnliche Wirkung, wie es das rechte Zierstichmuster auf Seite 34 zeigt.

Als Nutzstich, also für praktische Arbeiten, eignet sich die elastische Bogennaht besonders für das Nähen elastischer Stoffe zur Ausführung von Säumen, Flicken in Tricot und Charmeuse. Über das Einsetzen von Flicken unterrichtet Sie das folgende Kapitel.

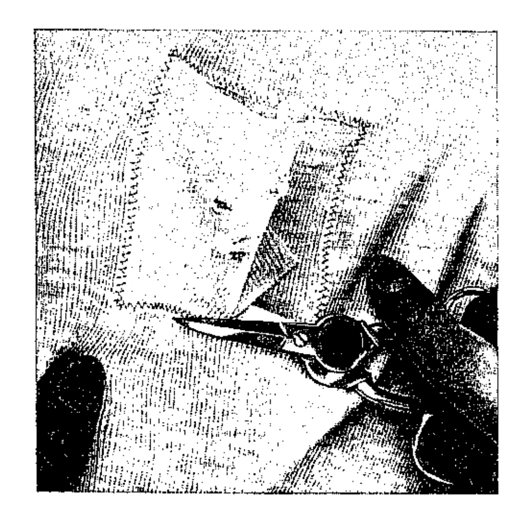
Einsetzen von Flicken

Normal-Nähfuß Nr. 93-847 495-00 (Z—343f), Stichlänge 1—2 mm

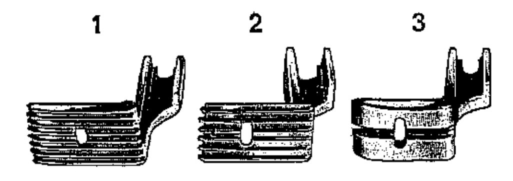
Bei größeren Gewebeschäden schneiden Sie einen quadratischen oder rechteckigen Flikken zu, der die schadhafte Stelle reichlich überdeckt. Nach dem Auflegen (auf Fadenlauf achten!) übernähen Sie die Schnittkanten bei Trikot mit der elastischen Bogennaht (siehe oben), bei anderen Stoffen mit 3—4 mm breiten Zickzackstichen. Bei Wäschestücken, die besonders stark strapaziert werden, wird die Naht im Abstand einer Nähfußbreite nach innen wiederholt. Übernähen Sie die Ecken doppelt.

Anschließend schneiden Sie das beschädigte Stoffstück auf der Rückseite dicht neben der Naht heraus.

(Auch für andere **normale Näharbeiten an Trikot** nehmen Sie **stets** den **Nähfuß Nr. 93-847 495-00.**)



Biesennähen



Breite und mittlere Biesen: Ober- und Unterfaden Nähseide. Schmale Biesen: Ober- und Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50. Stichlänge etwa 2 mm.

Fadenspannung: Unterfaden normal, Oberfaden der Stoffart entsprechend etwas loser oder fester als normal. Der Unterfaden muß nach dem Nähen als leichter Zickzackstich sichtbar sein.

Die Biesen-Einrichtung

gehört nicht zur normalen Maschinenausrüstung, sondern wird gegen Sonderberechnung geliefert. Sie hat die Bestell-Nr. 93-100 644-00 und besteht aus:

Biesenkopf mit verstellbarem Nadelabstand Nr. 91-063 197-91

1. Biesenfuß mit 7 Nuten (1,5 mm breit) Nr. 93-847 682-06 (367c)
2. Biesenfuß mit 5 Nuten (2,5 mm breit) Nr. 93-847 667-06 (368a)
3. Biesenfuß mit 1 Nute (3 mm breit) Nr. 93-847 666-06 (368)

5 Nadeln System 130 B Nr. 93-100 788-01

5 Nadeln 130 Bl (links) Nr. 93-100 789-01

5 Nadeln 130 Br (rechts) Nr. 93-100 790-01

Schraubenzieher Nr. 93-847 262-00 (387)

Apparateschachtel dazu Nr. 93-847 670-00 (HZK-50905)

Biesenköpf mit festem Nadelabstand

Wenn Sie hauptsächlich Biesen mit einer bestimmten Breite nähen wollen, so können Sie sich auch Biesenköpfe für 2 Nadeln mit einem unveränderlichen Nadelabstand besorgen. Diese Biesenköpfe haben die Bestellnummer 91-105 383-93; Sie müssen dazu den gewünschten Nadelabstand 1,8; 2,0; 2,4; 2,8; 3,2; 3,6 oder 4,0 mm angeben. Sie verwenden hierzu Nadeln 130 B. Die Biesenfüße können Sie sich hierzu auch einzeln bestellen.

Zwillingsnadeln

Außerdem können Sie Biesen natürlich auch mit einer Zwillingsnadel System 130 nähen, die Sie mit den Nadelabständen 1,2; 1,6; 1,8; 2,0; 2,5; 3 oder 4 mm verwenden können und in den normalen Nadelhalter einsetzen, der mit der Maschine geliefert wird (siehe Seite 10).

Anbringen eines Biesenkopfes

Bringen Sie den Fadengeber auf den höchsten Stand, lockern Sie mit Schraubenzieher die Schlitzschraube am Nadelhalter und ziehen Sie ihn vorsichtig nach unten ab. Nehmen Sie den Biesenkopf zur Hand, lockern Sie die Schraube rechts oben an dem runden Ansatz des Kopfes und schieben Sie den Biesenkopf von unten nach oben fest auf die Nadelstange und ziehen die Schraube an.

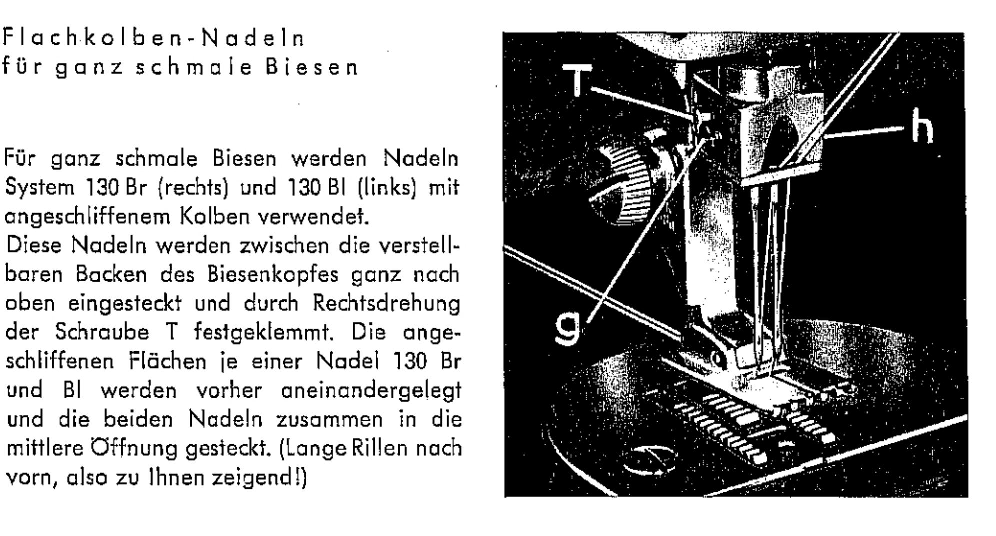
Biesennadeln stets so einsetzen, daß die langen Rillen nach vorn zeigen!

Einsetzen und Auswechseln der Biesennadeln im Biesenkopf mit verstellbarem Nadelabstand

Wollen Sie eine Biesennadel einsetzen oder auswechseln, so ist die vordere Nadelbefestigungsschraube g oder h loszudrehen und die Rundkolben-Nadel System 130 B in die Bohrung der verstellbaren Backen ganz nach oben einzustecken oder nach unten herauszunehmen. Die Befestigungsschrauben sind immer wieder gut anzuziehen. Natürlich müssen immer zwei Nadeln gleicher Stärke in die beiden Backen eingesetzt werden.

Flachkolben-Nadeln für ganz schmale Biesen

Für ganz schmale Biesen werden Nadeln System 130 Br (rechts) und 130 Bl (links) mit angeschliffenem Kolben verwendet.
Diese Nadeln werden zwischen die verstellbaren Backen des Biesenkopfes ganz nach oben eingesteckt und durch Rechtsdrehung der Schraube T festgeklemmt. Die angeschliffenen Flächen je einer Nadel 130 Br und Bl werden vorher aneinandergelegt und die beiden Nadeln zusammen in die mittlere Öffnung gesteckt. (Lange Rillen nach vorn, also zu Ihnen zeigend!)



Einstellen des Nadelabstandes

Der Nadelabstand kann durch Drehen der Einstellschraube T von 2,0 mm bis zu einem größten Abstand von 4,0 mm beliebig eingestellt werden. Drehen Sie die Schraube T links herum, so vergrößert sich der Abstand, drehen Sie rechts herum (im Uhrzeigersinn), so verkleinert er sich. Bitte nie über einen Abstand von 4 mm hinausdrehen! Der Nadelabstand soll immer auf die Breite der Nute des betreffenden Biesenfußes eingestellt werden.

Einsetzen einer einzelnen Nadel in die Mitte des verstellbaren Biesenkopfes

Wollen Sie während Ihrer Biesenarbeiten kurzzeitig eine andere Näharbeit ausführen, so können Sie zwischen die beiden verstellbaren Backen mit Hilfe der Schraube T auch eine einzelne Nadel einsetzen. Sie verwenden in diesem Fall eine Rundkolben-Nadel System 130 B (lange Rille nach vorn).

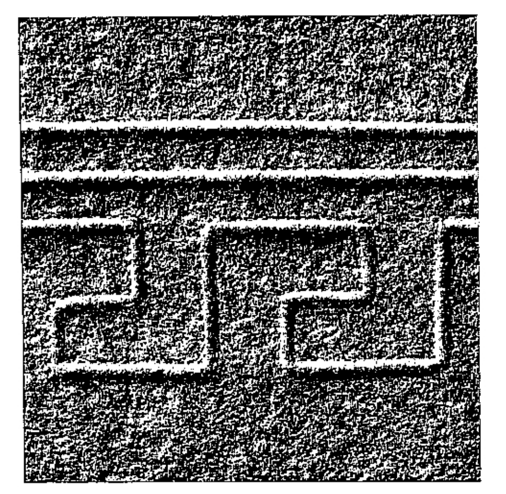
Sie ersehen hieraus, wie vielseitig Sie diesen Biesenkopf verwenden können.

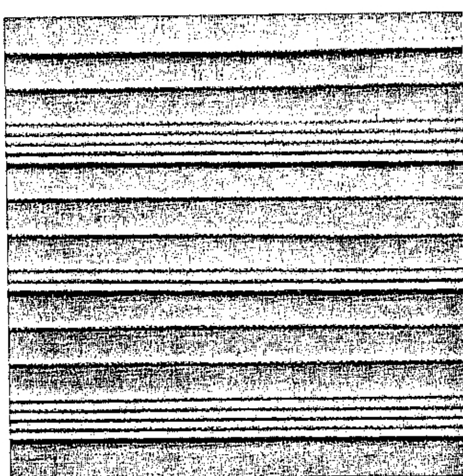
Einfädeln der beiden Oberfäden

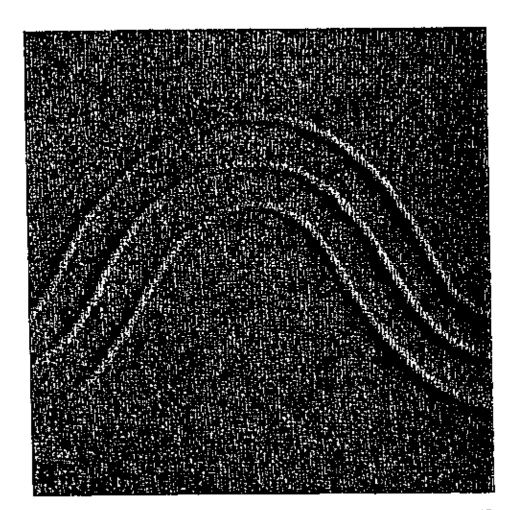
Stecken Sie auf jeden Garnrollenstift eine Garnrolle. Dann führen Sie beide Oberfäden zusammen auf die übliche Art durch die beiden Fadenführungen, getrennt durch die vordere und hintere Führung im Schlitz der Oberfadenspannung und durch die beiden Fadenösen im Fadengeber. Jetzt fädeln Sie jeden Faden für sich durch die Nadelhalteröse und von vorn nach hinten in die Nadeln.

Abstand der Biesennähte

Die Nuten der Biesenfüße dienen als Führung, wenn mehrere Biesennähte parallel nebeneinander angeordnet werden sollen. Sie lassen dann die vorher genähte Biesennaht in einer dem Abstand entsprechenden Nute gleiten. Bei dem Biesenfuß mit nur einer Nute können Sie die Fußkante an der vorher genähten Biesennaht entlang führen und erzielen dadurch einen gleichmäßigen Abstand (vgl. Bild Seite 35).







Plastische Biesen

Wollen Sie Biesen in sehr dünnen, feinen Stoffarten nähen, so empfehlen wir einen Einlauffaden (Baumwolle, Stärke entsprechend dem Stoffmaterial) zu verwenden. Stecken Sie den Nadeleinfädler senkrecht in das kleine Loch vor dem Stichloch der Stichplatte. Kippen Sie das Oberteil der Maschine nach hinten. Führen Sie den Einlauffaden in die Öse des Nadeleinfädlers, mit dem Sie das Fadenende nach oben aus dem Loch herausholen. Den aufgewickelten Faden legen Sie in die Mulde und kippen das Oberteil der Maschine wieder herunter.

Nur bei der Koffermaschine führen Sie den Einlauffaden durch den kleinen Ausschnitt zwischen Stichplatte und Grundplattendeckel nach oben heraus und legen den aufgewickelten Faden in den Schoß; von dort aus wickelt er sich ab.

Bei dicken Stoffen erzielen Sie eine besonders plastische Wirkung, wenn Sie die Ober- und Unterfadenspannung etwas stärker einstellen (vergl. Seite 17).

Biesenvariationen

Sie können senkrecht gesteppte Biesen auch mit waagrecht oder schräg gesteppten Biesen überkreuzen oder sie in jeder beliebigen Rundung ausführen. Wenn Sie, wie im Bild auf Seite 41 gezeigt, Biesen eckig nähen wollen, lassen Sie die Nadeln in der Ecke wie üblich im Stoff stehen, jedoch nur bis etwa zum Nadelöhr eingesenkt, heben dann den Stoffdrückerhebel an, wenden den Stoff in die neue Richtung, senken den Stoffdrückerhebel und steppen weiter. Bei spitzen Ecken wenden Sie den Stoff nicht gleich völlig in die neue Richtung, sondern nur halb, machen dann einen Stich, wenden endgültig und steppen nun in der neuen Richtung weiter.

„Cord-Biesen" erhalten Sie, wenn Sie Biesen so dicht nebeneinander nähen, daß die rechte Naht einer neuen Biese stets unmittelbar neben der linken Naht der vorhergehenden Biese zu liegen kommt.

Wichtig!

Bevor Sie Biesen mit Biesenkopf oder Zwillingsnadel nähen, ist zu beachten, daß der Stichlagen-Einstellhebel auf Mitte und der Zickzack-Hebel auf 0 stehen, da die Nadeln sonst brechen.

Falls Ziersticche (Stichlage mitte!) mit 2 Nadeln genäht werden sollen, darf z. B. bei einem Nadelabstand von 1,6 mm keine größere Zickzack-Breite als 3 mm gewählt werden, **um ein Nadelbrechen durch Aufstoßen der Nadel auf Nähfuß oder Stichplatte links oder rechts vom Stichloch zu verhindern, d. h. die Zickzackstich-Breite muß begrenzt werden.**

Maschinenpflege

Um die Nähmaschine leistungsfähig zu erhalten, muß sie gut gepflegt werden. Staubwischen allein an der Oberfläche genügt nicht. Stoffasern, Fadenreste und Absonderungen der Stoffappretur setzen sich beim Nähen i n der Maschine fest. Hier verbinden sie sich allmählich mit dem Maschinenöl zu Schmutzklümpchen, die die Maschine im leichten, reibungslosen Lauf hemmen.

Es ist also notwendig, daß Sie regelmäßig eine gründliche Säuberung aller Maschinenteile vornehmen, die wir Ihnen noch einzeln bezeichnen. Benutzen Sie zum Reinigen keine Metallgegenstände wie Schraubenzieher, Schere oder Nadeln — sie könnten die empfindlichen Teile beschädigen. Ein Pinsel oder ein zugespitztes Holzstäbchen, mit einem Stoffläppchen umwickelt, ist besser geeignet.

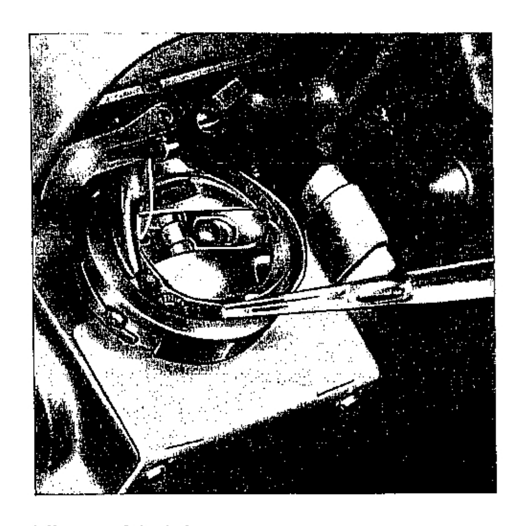
Nach dem Säubern ölen Sie alle Stellen, die auf den Bildern (diese und nächste Seite) markiert sind. Sie dürfen nur bestes, harz- und säurefreies N ä h m a s c h i n e n ö l verwenden, das wasserklar ist. Danach setzen Sie den Mechanismus eine Minute lang in schnelle Bewegung – ohne eingefädelten Faden und mit hochgehobenem Stoffdrückerhebel – damit das Öl sich verteilt. Vor der nächsten Benutzung wischen Sie das überschüssige Öl gut ab.

Wenn Sie die Maschine sehr lange Zeit nicht gebraucht haben, oder wenn nach intensivem Gebrauch eine besonders gründliche Reinigung notwendig ist, träufeln Sie etwas Petroleum in die Ölstellen. Danach setzen Sie die Maschine wieder in s c h n e l l e Bewegung, putzen durch und ölen alle Stellen, die bezeichnet sind, gut nach.

Pflege der Nähmaschinen-Möbel

Wenn Sie auch an Ihrem Nähmaschinen-Möbel besondere Freude haben wollen, so empfehlen wir, ein Staubwischen auf polierten Oberflächen mit rauhen und unsauberen Tüchern zu vermeiden. Bei mattierten Möbeln zum Staubwischen keine stark fasernden Stoffe benutzen; es ist vorteilhaft, nur in Richtung der Holzmaserung (nicht hin und her) zu wischen. Geeignete Pflegemittel gibt es im Fachhandel. Keine Fußbodenpflegemittel verwenden!

Die Möbel sollen nicht in zu feuchten aber auch nicht zu trockenen Räumen stehen und keinen starken Temperaturschwankungen ausgesetzt sein. Möbel nicht im Strahlungsfeld von Heizkörpern aufstellen.



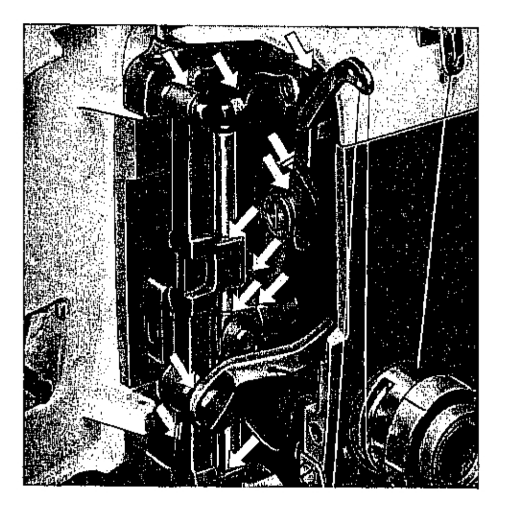
Ölen und Reinigen

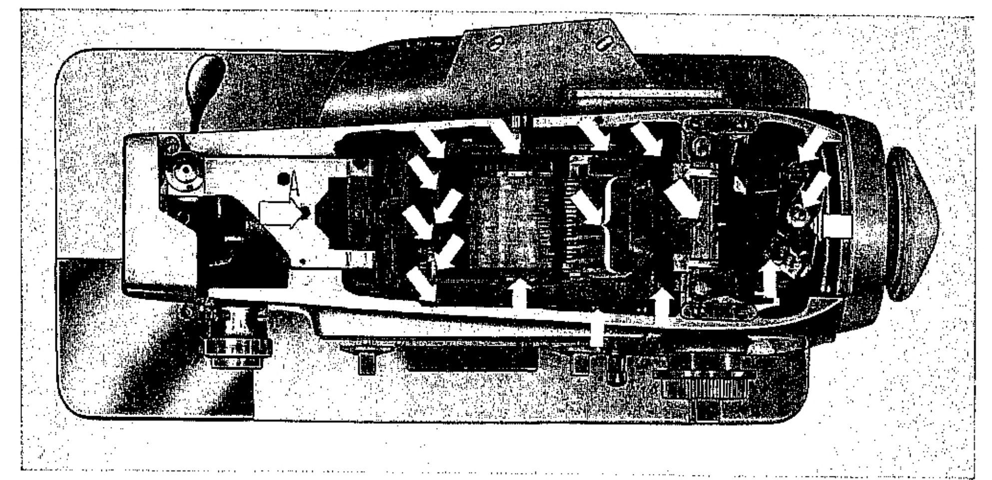
Von Zeit zu Zeit nehmen Sie die Stichplatte nach Lösen der Schrauben ab und reinigen den Transporteur.

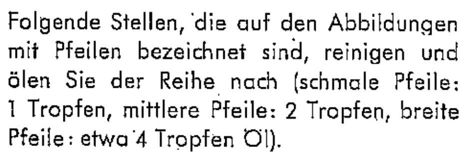
Ölen Sie bei Maschinen mit Fußbetrieb das Gestellrad und Trittbrett überall dort, wo eine Bewegung stattfindet (vergl. Bild auf Seite 9).

Ö l s t e l l e n

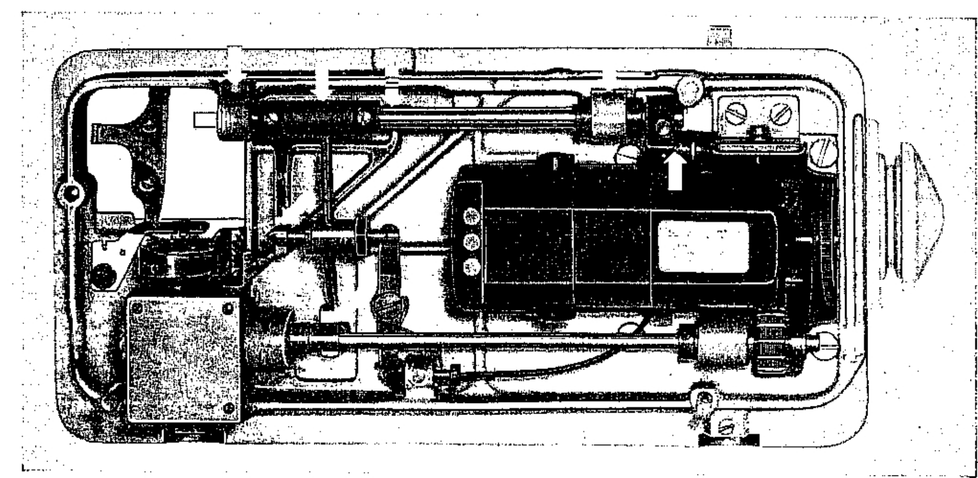
1. Vor allem gilt der Greifer als wichtige Ölstelle. Nach jedem Nähtag einen Tropfen Öl in die Greiferlaufbahn geben (siehe Bild oben)!







Folgende Stellen, die auf den Abbildungen mit Pfeilen bezeichnet sind, reinigen und ölen Sie der Reihe nach (schmale Pfeile: 1 Tropfen, mittlere Pfeile: 2 Tropfen, breite Pfeile: etwa 4 Tropfen Öl).



2. Ölstellen im Kopf — dafür auch den Kopfdeckel aufklappen.

3. Ölstellen im Gehäusearm — dafür den Gehäusedeckel abnehmen. (Die Ölstelle für das rechte Hauptlager liegt unter dem Spuler.)

4. Ölstellen unter der Grundplatte — dafür das Oberteil der Maschine nach hinten kippen.

Ursache und Beseitigung von Störungen

Auswechseln der Glühbirne siehe unter Nählicht auf Seite 8.

Bedenken Sie bitte: Viele Störungen können durch ungenaue Befolgung dieser Arbeitsanleitung entstanden sein und lassen sich schon allein durch Reinigen und Ölen beheben!

Maschine läuft schwer

1. Sollte der Greifer die Ursache sein — reinigen und ölen Sie die Greiferlaufbahn.
2. Der Riemen (bei Fußbetriebmaschinen) ist zu stark oder zu wenig gespannt — nehmen Sie einen neuen.
3. Einzelne Maschinenteile laufen trocken — ölen Sie.
4. Die Maschine ist verschmutzt — reinigen Sie mit Petroleum und ölen Sie.
5. Schlechtes Öl ist verwendet worden — reinigen Sie mit Petroleum und ölen Sie mit gutem Öl.
6. Der Spuler ist eingeschaltet und läuft mit — Spuler abstellen.

Maschine läuft laut

1. Fäden haben sich in der Greifer-Laufbahn angesammelt — reinigen Sie mit Petroleum und ölen Sie.
2. Einzelne Maschinenteile laufen trocken — ölen Sie.

Reißen des Oberfadens

1. Die Nadel ist verbogen — setzen Sie eine neue Nadel ein.
2. Minderwertiges, knotiges Garn reißt leicht — nehmen Sie besseres. Das Garn darf nicht zu trocken sein, was manchmal auf zu lange Lagerung zurückgeführt werden kann.
3. Der Oberfaden ist nicht richtig eingefädelt — das Einfädeln ist auf Seite 14 genau beschrieben.
4. Die Nadel ist für Stoff oder Garn zu fein — setzen Sie eine dickere Nadel ein (Näheres Seite 6 und 13).
5. Die Fadenanzugsfeder ist gebrochen — lassen Sie eine neue durch den Fachmann einsetzen.
6. Die Oberfadenspannung ist zu stark — lockern Sie die Oberfadenspannung (Näheres Seite 17: „Das Regulieren der Fadenspannungen").
7. Die Nadel ist unrichtig eingesetzt — wechseln Sie die Nadel (Näheres Seite 10: „Das Einsetzen der Nadel").
8. Das Nadelöhr ist zu scharf — wechseln Sie die Nadel.
9. Der Stichlochrand in der Stichplatte ist schartig. Stichloch mit feinem Schmirgelleinen auspolieren lassen.

10. Der Transporteur ist durch Fäden oder Schmutz an der freien Bewegung gehindert, so daß der Stoff nicht gleichmäßig weitergeschoben wird — schrauben Sie die Stichplatte ab und säubern Sie gründlich.
11. Die Spulenkapsel oder der Greifer hat eine rauhe Stelle, an der der Faden schleißt — fragen Sie den Fachmann um Rat.

Reißen des Unterfadens

1. Minderwertiges, knotiges Garn reißt leicht — nehmen Sie besseres.
2. Die Spannung der Spulenkapsel ist zu stark — lockern Sie die Schraube (Näheres Seite 17: „Das Regulieren der Fadenspannungen").
3. Die Spannung der Spulenkapsel ist zu leicht — drehen Sie die Schraube mit der Daumenkuppe etwas fester. (Näheres Seite 17: „Das Regulieren der Fadenspannungen").
4. Der Unterfaden ist unsauber gespult — spulen Sie gleichmäßig und nicht zu straff.
5. Die Spulenkapsel oder der Greifer hat eine rauhe Stelle, an der der Faden schleißt — fragen Sie den Fachmann um Rat.

Auslassen der Stiche

1. Die Nadel ist nicht bis zum Anschlag eingesetzt — setzen Sie die Nadel richtig ein (Näheres Seite 10: „Das Einsetzen der Nadel").
2. Die Nadel ist verbogen oder stumpf — wechseln Sie die Nadel.
3. Die Fadenspannungen sind falsch — regulieren Sie diese wie auf Seite 17 angegeben.
4. Die Nadel ist für den Faden zu fein oder zu stark — wechseln Sie Nadel oder Garn, damit sie ins richtige Verhältnis zueinander und zum Stoff kommen (Näheres Seite 6 und 13).
5. Der Faden ringelt sich, weil er zu scharf gedreht oder zu sehr glaciert ist — wechseln Sie ihn.
6. Die Nadel hat ein anderes System als auf dem Grundplattenschieber angegeben — beschaffen Sie sich die richtige Nadel bei dem Lieferanten Ihrer Maschine.
7. Die Greiferspitze ist beschädigt — zeigen Sie den Greifer Ihrem Lieferanten.
8. Es wurde ein falscher Nähfuß verwendet — lesen Sie in der Gebrauchsanleitung nach, welche Füße für die einzelnen Näharbeiten empfohlen werden.

Brechen der Nadel

1. Die Nadel ist unrichtig eingesetzt — setzen Sie die Nadel richtig ein; sie ist verbogen oder stumpf — wechseln Sie die Nadel (Näheres Seite 10: „Das Einsetzen der Nadel").
2. Die Nadel ist für Stoff oder Garn zu fein — nehmen Sie eine dickere (Näheres Seite 6 und 13).
3. Die Oberfadenspannung ist zu stark — lockern Sie die Oberfadenspannung (Näheres Seite 17: „Das Regulieren der Fadenspannungen").
4. Der Stoff ist während des Nähens gezogen worden — nur beim Nähen über starkes Hindernis darf etwas nachgeholfen werden; hierbei langsam Stich für Stich nähen.
5. Die Spulenkapsel ist nicht richtig eingesetzt. Beim Einsetzen die Spulenkapsel nachdrücken, bis sie hör- und fühlbar einrastet.

Schlechter Transport

1. Der Transporteur ist durch Fäden oder Schmutz an der freien Bewegung gehindert, so daß der Stoff nicht gleichmäßig weitergeschoben wird — schrauben Sie die Stichplatte ab und säubern Sie gründlich.
2. Der Druck des Stoffdrückers ist zu schwach — verstärken Sie diesen ein wenig (vgl. Seite 18).

Ungleiche Naht

1. Der Faden ist ungleichmäßig oder zu stark — wechseln Sie ihn.
2. Die Spannung ist falsch — regulieren Sie (Näheres Seite 17: „Das Regulieren der Fadenspannungen").
3. Ober- und Unterfaden ziehen sich ungleichmäßig ab, weil die Spannungsscheiben oder die Spulenkapsel verschmutzt sind — reinigen Sie, wo es nottut.
4. Die Nadel ist stumpf oder verbogen — nehmen Sie eine neue.
5. Die Spule ist unrichtig eingesetzt — nehmen Sie die Spule ganz heraus und setzen Sie sie richtig ein (Näheres Seite 13: „Das Einsetzten der Spulenkapsel").

Zusammenziehen des Stoffes

1. Beide Fadenspannungen sind zu stark — lockern Sie Ober- und Unterfadenspannung (Näheres Seite 17: „Das Regulieren der Fadenspannungen").
2. Der Druck des Nähfußes ist ungleich — wenden Sie sich an Ihren Nähmaschinenhändler.
3. Bei dünnen Stoffen — legen Sie etwas dünnes Seidenpapier unter und wählen Sie die Stichlänge nicht zu groß.

Spuler rutscht

Reibstelle ist verölt — Gehäusedeckel abnehmen, Spulergummi und Reibstelle am Handrad trocken reiben.

Beachten Sie bitte: Der doppelt umlaufende Greifer ist unempfindlich und normalerweise auch bei falscher Bedienung der Nähmaschine blockierungssicher.
Sollten sich dennoch Fäden in der Greiferlaufbahn verschlingen, so genügt bei elektrisch angetriebenen Maschinen in den meisten Fällen die Motorkraft, um den Schwergang zu beseitigen.

Wenn nötig, können Sie jedoch auch einen Tropfen Petroleum in die Greiferlaufbahn geben, das Handrad zunächst kräftig rückwärts und anschließend hin- und herbewegen.

Das Fadeneinschlagen kann jedoch grundsätzlich vermieden werden, wenn Sie die Hinweise in der linken Spalte auf Seite 6 beachten.

In allen Fällen, in denen sich Unregelmäßigkeiten und Fehler nicht nach den oben erteilten einfachen Ratschlägen beheben lassen, wenden Sie sich bitte an den Lieferanten Ihrer Nähmaschine — er wird Ihnen gern mit Rat und Tat behilflich sein.

Inhaltsverzeichnis

Vorbereitungen zum Nähen

Das Nähen

Geradstich-Arbeiten

Zickzackstich-Arbeiten

Automatische Zierstiche

Verschiedene Verzierungen